



Jahresbericht 2009

www.oxfam.de



- ← **Titelbild:** Uganda – Frauen auf dem Heimweg vom Wasserholen. Seit einigen Jahren wechseln sich in der nordöstlichen Region Karamoja katastrophale Dürren mit sintflutartigen Regenfällen ab.
© Jane Beesley / Oxfam
- **Rechts:** Eine Frau in der Provinz Chimbu in Papua-Neuguinea schützt sich gegen den Regen. Wegen des Klimawandels lässt sich nicht mehr voraussagen, wann die Regenzeit einsetzt.
© Jerry Galea / Oxfam

Inhalt:

- 4 Oxfam
- 8 Projekte
- 16 Kampagnen
- 22 Oxfam Shops
- 26 Fundraising
- 28 Finanzen
- 34 Oxfam Deutschland
- 36 Risiken und Kontrolle
- 38 Ausblick
- 39 Impressum



Oxfam Deutschland e.V. trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI bescheinigt Oxfam transparente, wirtschaftliche und satzungsgemäße Mittelverwendung.



Im Rahmen des PwC-Transparenzpreises 2009 wurde Oxfam Deutschland e.V. für qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.

Ein drohender weltweiter Temperaturanstieg um 3–4°C könnte 330 Millionen Menschen dazu zwingen, aufgrund von Überschwemmungen ihre Heimat zu verlassen.

Das Trinkwasser wird in vielen Regionen immer knapper. Beispielsweise sind durch das Schrumpfen der Gletscher in den Anden und im Himalaya die Süßwasservorräte für Millionenstädte in Südamerika und Südasien gefährdet.

Der Beitrag der EU zur Unterstützung armer Länder bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels muss bis 2020 auf mindestens 35 Milliarden Euro jährlich anwachsen.

Die CO₂-Emissionen der Industrienationen müssen bis zum Jahr 2020 um mindestens 40 % gegenüber 1990 zurückgehen.

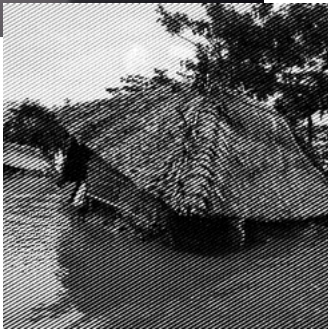
Der Klimawandel verschärft die weltweite Armut und gefährdet Menschenleben.

Die Regierungen müssen ihr Versprechen von Kopenhagen halten, die globale Erwärmung auf unter 2°C zu begrenzen!

Bis 2020 werden in manchen Teilen Afrikas die Ernteerträge wegen veränderter Temperaturen und Niederschlagsmuster um bis zu 50 % sinken.



**Wechsel-Wirkung:
Gemeinsam die
Welt verändern!**



Oxfam Deutschland



Oxfam arbeitet seit vielen Jahrzehnten mit Menschen in armen Ländern zusammen, um sie darin zu unterstützen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. So erhalten wir auch Einsicht in die Probleme vor Ort und in die Gründe, die zur Entstehung von Armut führen. Aufgrund dieser Erfahrung konzipieren wir entwicklungspolitische Kampagnen gegen die strukturellen Ursachen von Armut. In Deutschland sind die Oxfam Shops die wichtigste Finanzierungsquelle unserer Arbeit; sie prägen zugleich unser Gesicht in der Öffentlichkeit.

2009: Rückblick des Vorstands

2009 konnte der Oxfam Deutschland e.V. sein gesundes Wachstum weiter fortsetzen und, wie in den Jahren zuvor, die Spendeneinnahmen deutlich erhöhen. Gerade angesichts der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise ist dies ein sehr positives Ergebnis, das uns in der Überzeugung bestärkt, auf dem richtigen Weg zu sein. Bei allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit in 2009 unterstützt haben und weiter unterstützen, möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Unser Dank gilt ebenso allen, die dazu beigetragen haben, dass der Beitrag der Oxfam Shops zur Finanzierung unserer Arbeit weiter angestiegen ist.



Diese Mittel flossen in unsere Projektarbeit in Afrika und Südasiens und in die Lobby- und Kampagnenarbeit in Deutschland und weltweit. Externe Auswertungen wichtiger Aktivitäten in 2009 belegten die Wirksamkeit unserer Arbeit und lieferten nützliche Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten.

In dem Maße, wie die Organisation wächst, steigt auch die Bekanntheit von Oxfam Deutschland. Hierzu trugen im vergangenen Jahr eine ausgezeichnete Pressearbeit, viel beachtete nationale und globale Kampagnen und innovative Fundraising-Initiativen, aber auch die vielen Oxfam-Freundinnen und -Freunde bei. Ende 2009 organisierten wir beispielsweise ein Event gemeinsam mit einem unserer Unterstützer, Gibson Guitars. Hier konnten wir die Arbeit von Oxfam Deutschland einem interessierten Publikum vorstellen und einen ungewöhnlichen Blick hinter die Kulissen unserer Organisation bieten.

Während die Weiterentwicklung von Oxfam Deutschland zu einigen Veränderungen im Personalbereich führte, blieb die Mitgliederstruktur des Vereins weitgehend unverändert. Innerhalb des Vorstands setzten wir die sehr gute Zusammenarbeit in der bewährten Konstellation von 2008 fort.

Der Vorstand freut sich, mit dieser erfolgreichen Arbeit in 2010 fortzufahren.

Dr. Matthias von Bismarck-Osten
Vorstandsvorsitzender, Oxfam Deutschland e.V.

2010: Ausblick der Geschäftsführung

Oxfams „Klima-Jahr“ 2009 ist vorbei, doch der Klimaschutz bleibt wichtiges Thema auf unserer Agenda. Nach dem enttäuschenden Ergebnis des Gipfels in Kopenhagen setzen wir uns umso nachdrücklicher dafür ein, dass Ende 2010 im mexikanischen Cancún eine Vereinbarung erreicht wird, die geeignet ist, den Klimawandel zu begrenzen. Denn wenn es uns jetzt nicht gelingt, einen weiteren Anstieg der globalen Temperaturen zu verhindern, wird sich die Armut weltweit dramatisch verschärfen.

Wie schutzlos in Armut lebende Menschen Krisen und Katastrophen ausgeliefert sind, wurde deutlich, als Haiti im Januar von einem Jahrhundert-Erdbeben erschüttert wurde. Da Oxfam seit Jahrzehnten in Haiti tätig ist und ein Büro in der Hauptstadt Port-au-Prince betreibt, konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sofort mit Nothilfemaßnahmen beginnen. Wie alle beteiligten Hilfsorganisationen standen wir dabei vor riesigen Herausforderungen, da die schon vorher unzureichende Infrastruktur durch das Beben völlig zerstört worden war. Oxfams Ziel ist, Haiti bei einem langfristigen Neuaufbau zu unterstützen, statt alte Missstände neu zu schaffen.

Um unsere Arbeit zu finanzieren und unsere Bekanntheit weiter zu steigern, gehen wir auch 2010 neue Wege: Erstmals startet der Oxfam Trailwalker in Deutschland. Mit dieser

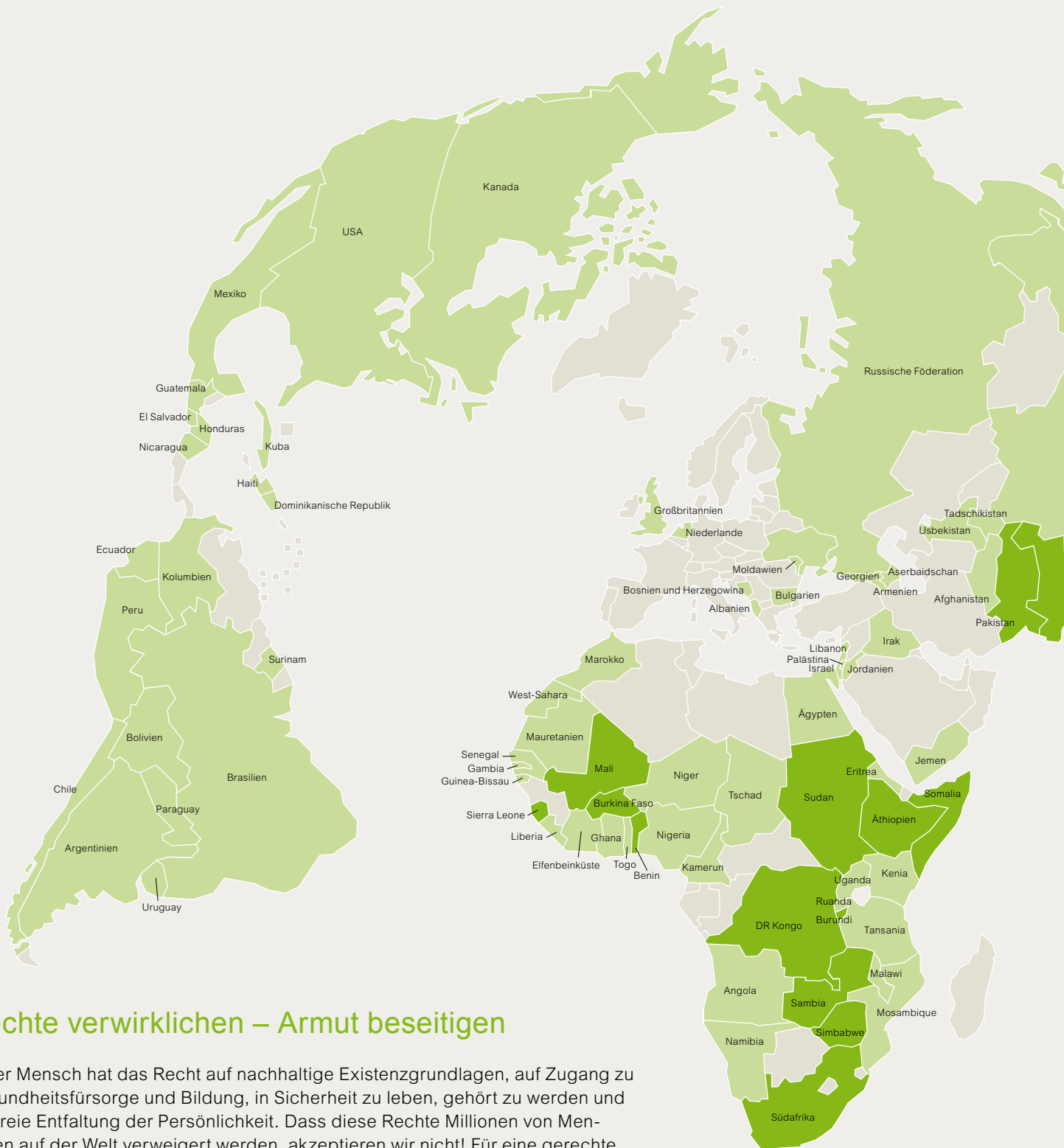


ungewöhnlichen Fundraising-Maßnahme konnten unsere Schwester-Oxfams seit 1986 insgesamt mehr als 25 Millionen Euro Spendeneinnahmen erzielen. Das Besondere an diesem Hundert-Kilometer-Lauf quer durch den Harz: Jedes teilnehmende Vierer-Team sammelt vor dem Start mindestens 2.000 Euro Spenden für Oxfams Bildungsprojekte.

Wir hoffen, den Trailwalker in Deutschland zu einem ebenso erfolgreichen Ereignis zu machen, wie er es in zehn anderen Ländern der Welt bereits ist.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kolleginnen und Kollegen, Spenderinnen und Spendern sowie engagierten Organisationen und Einzelpersonen, die Oxfam auf vielfältige Weise unterstützen, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken. Ohne Sie und Euch wäre unsere erfolgreiche Arbeit für eine gerechte Welt ohne Armut nicht möglich!

Paul Bendix
Geschäftsführer, Oxfam Deutschland e.V.



Rechte verwirklichen – Armut beseitigen

Jeder Mensch hat das Recht auf nachhaltige Existenzgrundlagen, auf Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung, in Sicherheit zu leben, gehört zu werden und auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Dass diese Rechte Millionen von Menschen auf der Welt verweigert werden, akzeptieren wir nicht! Für eine gerechte Welt ohne Armut arbeitet Oxfam mit Partnerorganisationen in armen Ländern zusammen, welche die Probleme vor Ort bestens kennen und aus dieser Kenntnis ihre Konzepte entwickeln.

- ▶ **Schnelle Hilfe:** Wir leisten Nothilfe bei Klima- und Naturkatastrophen sowie kriegsrischen Konflikten.
- ▶ **Langfristige Projekte:** Wir fördern Entwicklungsvorhaben, die Menschen dabei unterstützen, ihre Rechte einzufordern und sich selbst aus der Armut zu befreien.
- ▶ **Notwendige Veränderungen:** Mit entwicklungspolitischen Kampagnen drängen wir Regierungen und Unternehmen zu verantwortlichem Handeln.

Welt-weitreichend: Oxfams Arbeit



- Länder, in denen Oxfam Deutschland tätig ist
- Länder, in denen Mitglieder des internationalen Verbunds Oxfam tätig sind

Internationaler Verbund

Im internationalen Verbund Oxfam kooperieren 14 nationale Oxfam-Organisationen mit über 3.000 lokalen Partnern in 99 Ländern. Gemeinsam begegnen wir den Ursachen von Armut und Ungerechtigkeit weltweit mit tragfähigen Konzepten und finden wirksame, nachhaltige Lösungen.

- ▶ Wir verbinden unsere Kompetenz und Erfahrung, um möglichst viele Menschen zu erreichen, wirksame Strategien zu entwickeln und effizient zu arbeiten.
- ▶ Wir vereinigen unsere Stimmen in weltweiten Kampagnen, um nachdrücklich gegen drängende Probleme vorzugehen.
- ▶ Mit über 65 Jahren Erfahrung und dank internationaler Präsenz können wir in Notlagen und Krisensituationen besonders schnell und effektiv reagieren.

Initiativen
stärken:
Veränderung
beginnt
vor Ort.



Projekte

Damit Menschen sich selbst aus der Armut befreien können, brauchen sie sichere Existenzgrundlagen sowie Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung. Diese Themen stehen, neben der Nothilfe, im Mittelpunkt unserer Projektarbeit. Unsere lokalen Partnerorganisationen kennen die örtlichen Gegebenheiten und finden wirksame und nachhaltige Lösungen, die genau auf die jeweilige Situation zugeschnitten sind.



Millionen von Menschen in armen Ländern spüren schon jetzt Tag für Tag die Folgen des Klimawandels. Oxfam leistet Nothilfe und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Wegen, sich den veränderten Bedingungen anzupassen und sich besser vor Notsituationen zu schützen.

Äthiopien

Dürren verschlimmern die Armut

Immer wieder leiden weite Teile der äthiopischen Bevölkerung unter schweren Hungersnöten. Und die Zukunftsaussichten sind schlecht: Infolge des Klimawandels werden sich Dürren in den nächsten Jahren voraussichtlich noch verschärfen.

Als Beitrag zu nachhaltigen Lebensgrundlagen für Familien unterstützt Oxfam die Haltung von Schafen. Unsere äthiopische Partnerorganisation CISO beschafft die Tiere und vermittelt Kenntnisse in Aufzucht und Pflege.

Alle Schafe werden auf lokalen Märkten gekauft und an die bedürftigsten Haushalte verteilt – stark verarmte Familien sowie Haushalte mit Witwen und Waisenkindern. Ein Gremium, gebildet aus der lokalen Bevölkerung, entscheidet, wer die Tiere bekommt.

Jede Familie, die Schafe erhalten hat, gibt deren erste Lämmer an eine weitere Familie ab. So vergrößert sich mit der Zeit die Zahl derjenigen, die sich eine eigene Herde aufbauen können.

Zielgruppen: 250 Haushalte in der ersten Projekt-Phase, danach 250 weitere Familien im Distrikt Darra

Partner: Oxfam Kanada und die lokale Organisation Community Initiative Support Organization (CISO)

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 18.000 Euro

Somalia

Überleben in einer feindlichen Umwelt

Wie sollen Familien, die von den Erträgen ihrer Felder leben, sich ernähren, wenn anhaltende Trockenheit die Ernten zerstört? In der somalischen Region Sanaag wurden Kleinbäuerinnen und -bauern durch eine fünfjährige Dürre in extreme Armut gestürzt. Unser Partner, die lokale Organisation Horn Relief, unterstützt sie dabei, sich auf die neuen Bedingungen einzustellen und alternative Einkommensquellen zu schaffen.

Damit die Familien angesichts des Klimawandels ihr Land weiter bewirtschaften können, werden Bewässerungssysteme angelegt und neue landwirtschaftliche Methoden eingeführt. Um Existenzen nachhaltig zu sichern, hat unsere Partnerorganisation zudem Alternativen zum Ackerbau entwickelt. Geflügelzucht, Bienenhaltung und Fischerei sind einige der zusätzlichen Möglichkeiten, Einkommen zu schaffen.

Neben diesen konkreten Maßnahmen steht die Entwicklung neuer Kenntnisse und Fähigkeiten für ein Leben in einer sich verändernden Umwelt im Mittelpunkt des Programms.

Zielgruppen: 1.180 Haushalte im Osten der Region Sanaag

Partner: Oxfam Kanada

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 40.000 Euro

← Kleines Bild: Nach heftigen Überschwemmungen in der Region Bogra in Bangladesch kocht die 26-jährige Anna auf einem Floß vor ihrer Küche.

© EPA/Abir Abdullah

← Großes Bild: Die Schafzucht bietet eine nachhaltige Lebensgrundlage für bedürftige Familien in Äthiopien.

© Jane Beesley/Oxfam



Durch den Verkauf von Stickereien erwirtschaften Frauen in Südafrika Einkommen für ihre Familien.
© Reinhild Schumacher/Oxfam Deutschland



Ehrenamtliche Pflegekräfte in Simbabwe besuchen die Kranken zu Hause und beraten ihre Angehörigen.
© Reinhild Schumacher/Oxfam Deutschland

Südafrika

Neue Lebensgrundlagen geben Kraft

Südafrika hat eine der höchsten HIV-Infektionsraten der Welt. Die an Aids Erkrankten sind auf Pflege angewiesen, können sich aber nicht auf das staatliche Gesundheitssystem verlassen. Oft sind ehrenamtliche Helferinnen und Helfer die einzigen, die ihnen Unterstützung und Zuwendung geben.

Das gemeinsame Oxfam-Programm JOHAP fördert lokale Partnerorganisationen, die sich für HIV-Infizierte einsetzen und, unter anderem, häusliche Pflege in drei Provinzen Südafrikas organisieren. Eine unserer Partnerorganisationen ist Woza Moya. Sie unterstützt von HIV betroffene Familien in einer von Armut geprägten ländlichen Region in KwaZulu-Natal.

Neben Pflege sowie Rechts- und Sozialberatung unterstützen die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer betroffene Familien auch beim Aufbau neuer Existenzgrundlagen. Dazu gehören Kleintierzucht, Gemüseanbau oder die Anfertigung und Vermarktung von Stickereien und Nährarbeiten.

Zielgruppen: 30 lokale Partnerorganisationen und die durch sie erreichten Menschen in den Provinzen KwaZulu-Natal, Limpopo und Ostkap

Partner: Oxfam Australien

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 90.000 Euro

Simbabwe

Armut macht krank

Als Ende 2008 die Cholera in Simbabwe ausbrach, waren viele Menschen bereits durch die katastrophale wirtschaftliche Lage im Land geschwächt. Die Epidemie breitete sich rasch aus. Besonders kritisch war die Situation für die zahlreichen HIV-Infizierten: Das geschwächte Immunsystem hat keine Chance gegen Cholera-Erreger.

Seit acht Jahren fördert das gemeinsame Oxfam-Programm COGENHA Organisationen vor Ort, die HIV-Beratung anbieten, an Aids Erkrankte pflegen und die Familien bei der Sicherung ihres Lebensunterhalts unterstützen. Nach Ausbruch der Cholera stellte Oxfam sauberes Wasser und Hygiene-Einrichtungen bereit, um einer weiteren Ausbreitung zu begegnen.

Angesichts der akuten Krise leisteten wir 2009 zusätzlich Nahrungsmittelhilfe. Lebensmittelpakete helfen, gesund zu bleiben oder nach einer Cholera-Erkrankung schneller wieder zu Kräften zu kommen.

Zielgruppen: 8 lokale Partnerorganisationen und die durch sie erreichten Menschen in Matabeleland, Mashonaland Ost, Midlands; 890.000 Menschen in Cholera-gefährdeten Regionen

Partner: Oxfam Australien, Oxfam Großbritannien

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 135.000 Euro

Wer krank ist, keine Arztpraxis und kein Krankenhaus in der Nähe hat oder sich den Schulbesuch nicht leisten kann, hat kaum eine Chance, der Armut zu entkommen. Deshalb unterstützen wir Projekte, die Menschen den Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung ermöglichen.



Viele Familien in Bujumbura Rurale unterstützen die Bauarbeiten mit ihrer Arbeitskraft und Materialspenden.

© Hans Hartung

Burundi

Gesundheit und Bildung für eine geschundene Region

Die Provinz Bujumbura Rurale im Westen Burundis war während der kriegerischen Auseinandersetzungen im Land stark umkämpft. Davon hat sie sich bisher noch nicht erholt: Die Infrastruktur ist weitgehend zerstört, Gebäude verfallen, die Böden sind erodiert und ausgelaugt.

Seit 2008 unterstützen Oxfam und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den Bau einer Grundschule im Dorf Butega sowie eines Trinkwassersystems für die Dörfer Butega und Martyazo. Damit können gleichzeitig drei weitere Schulen und ein Gesundheitszentrum im Umkreis versorgt werden.

Das Projekt wurde im März 2010 von unserer Partnerorganisation OAP abgeschlossen. Endlich haben die Kinder aus Butega ein festes Gebäude, in dem sie lernen können. Das neue Leitungssystem bietet deutlich besseren Zugang zu Wasser, das nun außerdem vor Keimen und anderen Verunreinigungen geschützt ist.

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche, Patient/innen und Familien im Landkreis Mubimbi

Partner: Organisation d'Appui à l'auto Promotion (OAP)

Finanzierung: BMZ 107.000 Euro, Oxfam Deutschland 23.000 Euro

Mali

Neue Perspektiven nach der Grundschule

Im malischen Ort Baguita gibt es eine Grundschule, aber keine Sekundarschule. Um eine weiterführende Schule zu besuchen, müssen Kinder in weit entfernte Städte fahren. Der Aufwand und die Kosten sind für viele Familien zu groß. Viele Kinder müssen die Schule abbrechen oder dürfen sie gar nicht erst besuchen.

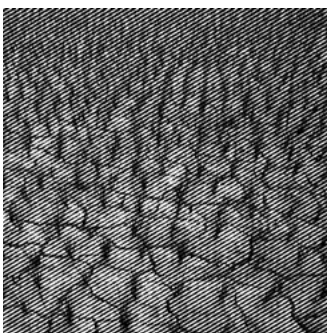
Damit mehr Kinder die Möglichkeit einer höheren Schulbildung bekommen, unterstützt Oxfam die lokale Organisation STOP-SAHÉL seit Oktober 2009 beim Bau einer Sekundarschule direkt im Ort. Unser Partner engagiert sich seit über 20 Jahren in der Entwicklungsarbeit in Mali; ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist Ressourcenschutz.

Das Gebäude mit drei Klassenzimmern erhält eine klimafreundliche und nachhaltige Versorgung mit Solarstrom. Der Staat bzw. die Kommune übernehmen die Lehrergehälter. Mehr Bildung bedeutet für die Kinder, insbesondere die Mädchen, bessere Zukunftschancen.

Zielgruppen: Kinder aus 650 Haushalten und ihre Eltern

Partner: STOP-SAHÉL

Finanzierung: Oxfam Deutschland 61.000 Euro





Vier Stunden Unterricht in der Woche sind für die arbeitenden Mädchen in Benin ein Anfang.

© ASSOVIÉ

Mädchen und Frauen sind nicht nur am stärksten von Armut und Unterdrückung betroffen – ihre Unterstützung und Stärkung ist auch ein Schlüssel zur Verbesserung der Lebensbedingungen ganzer Familien. Viele unserer Projekte wenden sich daher direkt an Mädchen und Frauen. Grundsätzlich beachten wir darüber hinaus in allen Vorhaben explizit die Auswirkungen auf die weibliche Bevölkerung.

Benin

Die Schule kommt zu den Mädchen

Benin hat eine der höchsten Raten von Analphabet/innen weltweit. Besonders Frauen sind betroffen. Viele Mädchen im schulfähigen Alter müssen bereits den ganzen Tag arbeiten. Sie haben keine Chance auf Bildung und damit kaum eine Möglichkeit, der Armut und Unterdrückung zu entkommen.

Oxfam unterstützt die lokale Organisation ASSOVIÉ. Unser Partner gibt Mädchen, die auf den Märkten der Großstadt Cotonou und Umgebung arbeiten, zweimal pro Woche die Möglichkeit, zwei Stunden zur Schule zu gehen. Zu diesem Zweck hat ASSOVIÉ Lehrkräfte weitergebildet und Unterrichtsgebäude auf den Märkten errichtet.

Die Mädchen lernen nicht nur Lesen und Schreiben, sondern auch, welche Rechte sie haben und wie sie ihre Bedürfnisse artikulieren können. Besonders wichtig ist es, die Marktfrauen für das Projekt zu gewinnen und die lokalen Behörden zu überzeugen. Hier leistet ASSOVIÉ bahnbrechende Arbeit.

Zielgruppen: ca. 450 Mädchen auf 20 Märkten in Cotonou, Abomey-Calavi und Porto-Novo

Partner: Association Vinavo et Environnement (ASSOVIÉ)

Finanzierung: Oxfam Deutschland 37.000 Euro

Mali

Körper und Seele der Mädchen schützen!

Mali gehört zu den afrikanischen Ländern, in denen die weibliche Beschneidung stark verbreitet ist. Ein Großteil der Mädchen und Frauen ist betroffen. Der extrem schmerzhafte Eingriff verursacht schwere körperliche und psychische Schäden.

Seit Juni 2009 unterstützt Oxfam Deutschland die Frauenorganisation Tagné in der Stadt Kati. Innerhalb von zwei landesweiten Netzwerken leistet Tagné Aufklärungsarbeit unter Einbeziehung von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Geistlichen und weiteren Autoritätspersonen, um der Beschneidung von Mädchen in Kati zu begegnen.

Öffentliche Debatten und Veranstaltungen wie Filmvorführungen informieren die Bevölkerung über die Gefahren dieser Praxis. Lehrer/innen und andere Personen des öffentlichen Lebens erhalten Fortbildungen, damit sie über weibliche Beschneidung aufklären können. Über die Gründung von Kinder- und Jugendgruppen wird die Auseinandersetzung der jungen Generation mit diesem Thema vorangetrieben.

Zielgruppen: Frauen/Mädchen, Männer/Jungen und Entscheidungsträger/innen in der Region Kati (ca. 100.000 Einwohner/innen)

Partner: Tagné

Finanzierung: Oxfam Deutschland 21.500 Euro



Pakistan: Eine Handarbeitslehrerin leitet ihre Nachbarinnen im Gemeinschaftshaus beim Nähen an.
© Nicole Schenda/Oxfam Deutschland



Einweihung eines Gemeinschaftshauses in der Provinz Mansehra.
© SAIBAAN

Pakistan

Mit alten Rollen brechen?

In ländlichen Gebieten Pakistans ist der Handlungsraum von Mädchen und Frauen stark eingeschränkt. Sie verbringen ihr Leben größtenteils innerhalb der eigenen vier Wände und haben kaum Zugang zum Gesundheits- und Bildungssystem. Oxfam unterstützt die pakistanische Organisation Saibaan bei der Schaffung von Räumen für Frauen, in denen sie sich austauschen, gemeinsam lernen und sich am öffentlichen Leben beteiligen können.

Seit 2007 baut Saibaan Gemeinschaftshäuser für Frauen. Das Bauland wird von den jeweiligen Dörfern zur Verfügung gestellt und auf den Namen der beteiligten Frauen eingetragen. In diesen Häusern lernen Mädchen und Frauen Lesen und Schreiben und besuchen Kurse über reproduktive Gesundheit oder zur Existenzgründung.

Die Frauen verwalten und finanzieren den Betrieb ihrer Gemeinschaftshäuser selbst. Dieses Projekt ermöglicht ihnen, eine neue, aktivere Rolle in ihrer Gesellschaft einzunehmen.

Zielgruppen: 600 Frauen und 330 Männer in den Dörfern Bagroo and Niel Ban

Partner: Oxfam Novib und die lokale Organisation Saibaan

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 50.000 Euro

Pakistan

Schutz und Beistand für Frauen

Gewalt gegen Frauen ist in Pakistan ein großes Problem. Oxfams Partnerorganisation Dastak betreibt in der Großstadt Lahore ein Frauenhaus, in dem Betroffene aus dem ganzen Land Schutz finden. Insgesamt haben hier bereits rund 3.000 Frauen Zuflucht gefunden, die schweren Misshandlungen ausgesetzt waren oder von ihren Familien verstoßen wurden.

Dastak bietet den Frauen eine sichere Unterkunft sowie medizinische und psychologische Betreuung. Zum Angebot gehören zudem Rechtsberatung und Weiterbildungen, damit sie eigene Existenzgrundlagen für sich und ihre Kinder schaffen können.

Gleichzeitig setzt sich Dastak in Kooperation mit pakistanischen Frauenrechtsorganisationen in der Öffentlichkeit und bei der Regierung dafür ein, Gewalt gegen Frauen zu verhindern und die Täter konsequent rechtlich zu verfolgen. Gemeinsam mit einer Anwaltskanzlei werden misshandelte Frauen vor Gericht vertreten.

Zielgruppen: ca. 1.200 Frauen, die von Gewalt betroffen sind

Partner: Oxfam Novib und die lokale Organisation Dastak

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 30.000 Euro



Millionen Kinder, Frauen und Männer weltweit müssen jedes Jahr vor bewaffneten Konflikten fliehen oder kommen darin um. In Krisen leistet Oxfam Nothilfe, unterstützt den Wiederaufbau und arbeitet für den Schutz der Zivilbevölkerung.



Wasser ist in Somalia kostbar: Die Regenzeit ist bereits zum fünften Mal in Folge ausgeblieben.

© Oxfam Novib



Oxfam-Mitarbeiterinnen organisieren gemeinsam mit den Vertriebenen in Nord-Kivu die Verteilung von Hilfsgütern.

© Vera Siber/Oxfam Deutschland

Pakistan

Hygiene auf engstem Raum

Mindestens 2,5 Millionen Menschen mussten fliehen, als es im Mai 2009 zu Auseinandersetzungen zwischen Regierungstruppen und Taliban im pakistanischen Swat-Tal kam. Die angrenzenden Regionen waren mit den Flüchtlingsströmen überfordert.

Die meisten Vertriebenen kamen bei Gastfamilien oder in öffentlichen Gebäuden unter. Hier und in den Flüchtlingscamps drängten sich die Menschen auf engstem Raum. Oxfam stellte für 360.000 Kinder, Frauen und Männer Trinkwasser, Hygiene-Einrichtungen sowie Haushaltsartikel wie Seife und Waschmittel bereit.

Für Mädchen und Frauen in Pakistan ist es wichtig, sich vor fremden Blicken zu schützen. Nur hinter sicherem Sichtschutz können sie eine angemessene Körperpflege betreiben; ohne diese Möglichkeit drohen gefährliche Durchfallerkrankungen und Hautausschläge. Oxfam richtete für die Frauen deshalb u. a. geschützte Waschbereiche und Latrinen ein.

Zielgruppen: 360.000 Menschen (Vertriebene und Gastfamilien) in der North West Frontier Province

Partner: Oxfam Großbritannien und lokale Organisationen

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 30.000 Euro

Somalia

Leben zwischen Hunger und Gewalt

Rund 1,4 Millionen Menschen waren 2009 in Somalia auf der Flucht – teilweise seit Jahren. Und sie sind nicht die Einzigen, die Unterstützung brauchen. In diesem Land, das seit Jahrzehnten unter Dürren und kriegerischen Konflikten leidet, ist der Alltag von extremer Armut und Unterernährung geprägt.

Oxfam versorgt Vertriebene und ansässige Familien mit Trinkwasser und Hygiene-Einrichtungen. Außerdem unterstützen wir die Menschen dabei, sich neue, nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen. Hierzu zählt z.B. die Anlage von Feldern und Bereitstellung von Saatgut und Geräten. Zur Bewässerung der Felder und Wasserversorgung der Viehherden werden neue Systeme errichtet, bei deren Bau die Familien gegen Lohn mithelfen. So wird auch dazu beigetragen, die lokale Wirtschaft zu stärken.

Zielgruppen: 92.300 Menschen (Vertriebene und Ansässige) in Süd- und Zentral-Somalia

Partner: Oxfam Novib und die lokalen Organisationen Humanitarian Relief and Development Organization (HARDO) und Centre for Education and Development (CED)

Finanzierung: Anteil Oxfam Deutschland 55.000 Euro

DR Kongo

Flucht ohne Ende?

Seit Mitte der 90er Jahre müssen die Menschen im Osten der Demokratischen Republik Kongo immer wieder vor kriegerischen Konflikten fliehen. Eine weitere Eskalation begann im Frühjahr 2009. Hunderttausende Kinder, Frauen und Männer in Nord-Kivu wurden aus ihren Häusern und Dörfern vertrieben, viele zum wiederholten Mal. Die meisten von ihnen haben Familienmitglieder verloren. Und die Gewalt dauert an.

Wer nicht in anderen Dörfern und Gemeinden Aufnahme findet, muss sich anderweitig eine Notunterkunft suchen, da in Nord-Kivu kaum Vertriebenen-Camps existieren.

Sowohl Vertriebene als auch Gastfamilien sind auf Unterstützung angewiesen. Oxfam ist in der Region seit Jahren präsent. 2009 finanzierten wir mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes die Verteilung von Hygiene-Artikeln und Haushalts-Sets sowie weiterer Hilfsgüter an 76.000 Kinder, Frauen und Männer.

Zielgruppen: 76.000 Menschen (Vertriebene und Gastfamilien) in Nord-Kivu

Partner: Oxfam Großbritannien

Finanzierung: AA 481.000 Euro, Oxfam Deutschland . 57.000 Euro

Projekte von Oxfam Deutschland 2009

Land	Projekttitle	Beitrag Oxfam Deutschland ¹	Zuwendungsgeber	Drittmittel ²	Partnerorganisation
Äthiopien	Existenzgrundlage Schafzucht	18.079,97 €			Oxfam Kanada ³ / lokale Partnerorganisation
Bangladesch	Nothilfe nach Zyklon Aila	30.000,00 €			Oxfam Großbritannien ³ / lokale Partnerorganisation
Benin	Bildungschancen für Mädchen	36.630,00 €			ASSOVIE (Association Vinavo et Environnement)
Burundi	Schulbau und Wasserversorgung	22.987,00 €	BMZ	106.788,00 €	OAP (Organisation d'Appui à l'auto Promotion)
Burundi	Geschlechtergerechtigkeit und Eindämmung von Gewalt gegen Frauen	7.000,00 €			Oxfam Novib ³ / 12 lokale Partnerorganisationen
DR Kongo	Hilfe für rückkehrende Flüchtlinge	19.880,64 €			UGEAFI (Unions des Groupes d'Etudes et d'Actions pour le Développement de Fizi-Itombwe)
DR Kongo	Schulbau	10.449,00 €	BMZ	31.347,00 €	UGEAFI
DR Kongo	Energiesparende Kochherde	22.242,89 €	Oxfam Irland	50.000,00 €	UGEAFI
DR Kongo	Nothilfe für Binnenvertriebene in Lubero	57.235,16 €	Auswärtiges Amt	481.213,57 €	Oxfam Großbritannien ³ / lokale Partnerorganisation
Mali	Kampagne gegen weibliche Genitalbeschneidung	21.488,10 €			TAGNÉ
Mali	Schulbau	61.296,00 €			STOP-SAHÉL (Association Malienne pour la Protection de l'Environnement)
Pakistan	Dorfgemeinschaftshäuser für Frauen	50.000,00 €			SAIBAAN Development Organisation
Pakistan	Frauenhaus	30.000,00 €			Oxfam Novib ³ / DASTAK Charitable Trust
Pakistan	Nothilfe für Binnenvertriebene	30.000,00 €			Oxfam Großbritannien ³ / lokale Partnerorganisation
Simbabwe	HIV/Aids, Geschlechtergerechtigkeit	30.774,25 €			Oxfam Australien ³ / lokale Partnerorganisationen
Simbabwe	HIV/Aids, Geschlechtergerechtigkeit und Existenzgrundlagen	80.594,41 €			Oxfam Australien ³ / neun lokale Partnerorganisationen
Simbabwe	Nothilfe Cholera	20.000,00 €			Oxfam Großbritannien ³ / lokale Partnerorganisationen
Simbabwe	Nahrungsmittelhilfe	35.000,00 €			Oxfam Australien ³ / zwei lokale Partnerorganisationen
Somalia	Nothilfe für Binnenvertriebene	20.000,00 €			Oxfam Novib ³
Somalia	Nothilfe für Binnenvertriebene	55.000,00 €			Oxfam Novib ³ / lokale Partnerorganisationen
Somalia	Alternative Existenzgrundlagen	40.000,00 €			Oxfam Kanada ³ / lokale Partnerorganisation
Südafrika	HIV/Aids und Geschlechtergerechtigkeit	90.000,00 €			Oxfam Australien ³ / 30 lokale Partnerorganisationen
Südafrika	HIV/Aids Klinik und Beratung	30.000,00 €			HAPG (HIV/Aids Prevention Group) BelaBela
Südafrika	Stärkung von Frauenrechten	20.000,00 €			Oxfam Kanada ³ / lokale Partnerorganisation
		838.657,42 €		669.348,57 €	1.508.005,99 €

¹ Bei einigen der Summen handelt es sich um Oxfam Deutschland-Beiträge zu Projekten, die mehrere Jahre laufen und größere Gesamtbudgets umfassen sowie durch mehrere Geber finanziert werden.

² Die Ausgaben beinhalten auch Projektkosten, die bei Oxfam Deutschland anfallen (insgesamt 25.694,87 €).

³ Die genannte Oxfam-Organisation leitet das Programm, andere Oxfams sind beteiligt.

Zukunft

Gemeinsam noch mehr Wirkung entfalten

Um auch in Zukunft wirksame Initiativen zur Überwindung von Armut und Ungerechtigkeit in armen Ländern zu unterstützen, bauen wir neue Partnerschaften mit Organisationen vor Ort auf und stärken bestehende weiter. Zu einer nachhaltigen Wirkung soll auch die Förderung lokaler Organisationen im Hinblick auf Transparenz und Rechenschaftslegung beitragen.

Wichtige strategische Ziele von Oxfam Deutschlands Arbeit sind die Sicherung von Existenzgrundlagen, der Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung sowie die Unterstützung von

Menschen in Notsituationen. Der Schwerpunkt unserer Entwicklungsprojekte liegt in Afrika südlich der Sahara und in Südasien, den ärmsten Regionen der Welt. 2010 starten neue Vorhaben in Sierra Leone und Burkina Faso. In Sambia arbeiten wir seit diesem Jahr mit Partnerorganisationen zusammen, die Familien bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels unterstützen. Seit 2007 kooperieren wir mit zwei pakistanischen Organisationen. 2010 kommen zwei weitere Projekte in Pakistan hinzu. Außerdem ist geplant, unsere Arbeit zukünftig auf den Irak auszuweiten.

Um unsere Breitenwirkung zu vergrößern, wollen wir noch stärker als bisher auf die Zusammenarbeit innerhalb von Oxfam setzen. Angesichts des Erfolgs der gemeinsamen Oxfam HIV/Aids-Programme JOHAP und COGENHA beteiligen wir uns seit 2009 auch am Joint Oxfam Women's Rights Advancement Programme (WRAP) in Südafrika. Das Programm unterstützt lokale Organisationen, die Frauenrechte fördern und sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt einsetzen. Die Zusammenarbeit ist zunächst für drei Jahre geplant.



**Armut
hat konkrete
Ursachen.
Und Ursachen
kann man
beheben!**



Eine gerechte Welt ohne Armut ist möglich – wenn viele Menschen sich engagieren und Regierungen und Unternehmen die richtigen Entscheidungen treffen. Mit nationalen und globalen Kampagnen, Aktionen und Bündnissen erzeugen wir Druck, um die Rechte von Menschen in aller Welt gegen ungerechte wirtschaftliche und politische Interessen durchzusetzen.

Kampagnen





Polkappen und Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt, das Wetter spielt verrückt: Wer jetzt noch die Augen vor dem Klimawandel verschließt, handelt verwerflich.

- ← Oben: Arbeiterinnen, die eine Straße in Shayamnagar, Bangladesch reparieren, suchen Schutz vor einem Regenschauer. Wenige Tage später, am 25. Mai 2009, verwüstete der Zyklon Aila die Region. © Abir Abdullah
- ← Unten links: Ein Bauer auf seinem ausgetrockneten Reisfeld während einer schweren Dürre im Distrikt Sontipur in Assam, Indien. © EPA/STR
- ← Unten rechts: Mehr als 500 Menschen formen in Bonn die Aufforderung, die CO₂-Emissionen unter 350 parts per million („Teile pro Million“) zu halten © Robert van Waarden

Klimawandel

Verhandlungs-Marathon nach Kopenhagen: Oxfam war dabei!

Auf der UN-Weltklimakonferenz in Kopenhagen sollte ein globaler Jahrhundertvertrag zum Klimaschutz unterzeichnet werden. Beim Gipfel und auch bei allen wichtigen Zwischenetappen war Oxfam vor Ort. Wir beobachteten die Verhandlungen, analysierten die Vorschläge der Delegationen hinsichtlich ihrer Konsequenzen für Menschen in armen Ländern und forderten die Regierungen zu schnellem und verantwortungsvollem Handeln auf.

1. Etappe: UN-Klimaverhandlungen in Bonn (April)

Oxfam stellte gemeinsam mit weiteren Organisationen die erforderlichen Elemente eines weltweiten Klima-Vertrags vor, um Menschen in Armut bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu unterstützen.

2. Etappe: G8-Gipfel in L'Aquila (Juli)

Mit publikumswirksamen Auftritten der „Big Heads“ forderte Oxfam von den Staats- und Regierungschefs der G8 ambitionierte Klimaschutzziele.

3. Etappe: UN-Klimaverhandlungen in Bangkok (Oktober)

Oxfam verlangte ausreichend finanzielle Unterstützung für arme Länder, um die Folgen des Klimawandels zu bewältigen, und überreichte der deutschen UN-Delegation symbolische 40-Milliarden-Euro-Scheine, unterzeichnet von Hunderten „Klimaheld/innen“.

4. Etappe: Konferenz „Countdown to Copenhagen“ (November)

Auf Einladung von Oxfam und weiteren deutschen Organisationen diskutierten 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Fachleuten aus Wissenschaft und Politik über die Aussichten für ein Abkommen in Kopenhagen.

Ziel: UN-Klimagipfel in Kopenhagen (Dezember)

Oxfam begleitete den Gipfel mit Aktionen und Lobbygesprächen. Dabei ging es vor allem um die Bedürfnisse der in Armut lebenden Menschen. Ein Höhepunkt: Die weltweite Allianz „tcktcktck“ übergab 10 Millionen Unterschriften aus fast allen Ländern der Welt – für gerechten Klimaschutz.

Das Rennen geht weiter: UN-Klimagipfel in Cancún (2010)

Trotz aller Bemühungen engagierter Bündnisse, Organisationen und Einzelpersonen konnten sich die Regierungen in Kopenhagen nicht auf ein ambitioniertes, gerechtes und weltweit gültiges Klimaschutz-Abkommen einigen. Die nächste große Klimakonferenz findet Ende 2010 im mexikanischen Cancún statt. Der Wettlauf gegen die Zeit geht weiter!



Wasserholen in Äthiopien: Mehr als 23 Millionen Menschen in Ostafrika sind durch anhaltende Dürren bedroht.
© Jane Beesley/Oxfam



Aktion Nummer 8: Kofferübergabe mit unseren Klimaschutzforderungen an Umweltminister Norbert Röttgen
© Mike Auerbach/Oxfam Deutschland

Humanitäre Krisen

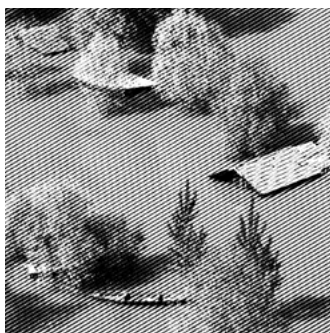
Für arme Länder ist die Klima-Katastrophe längst Realität

Klimatisch bedingte Naturkatastrophen treffen 50-mal so viele Menschen in Entwicklungsländern wie in den Industrienationen. Durch den Klimawandel werden Naturkatastrophen häufiger und schwerer. Er hat verheerende Auswirkungen auf die Lebensbedingungen in armen Ländern.

Die Oxfam-Studie „The Right to Survive“ prognostiziert, dass bis 2015 die Zahl der Kinder, Frauen und Männer, die durch Dürren, Unwetter oder Überschwemmungen in Not geraten, voraussichtlich 375 Millionen pro Jahr betragen wird. Dieser Anstieg um über 50 Prozent droht die internationale Not- und Katastrophenhilfe zu überfordern.

Um Schutz- und Hilfsmaßnahmen zu finanzieren, muss die internationale Nothilfe mindestens verdreifacht werden, auf 41 Milliarden US-Dollar jährlich. Menschen in Entwicklungsländern brauchen außerdem Unterstützung, um sich an die nicht mehr abzuwendenden Folgen des Klimawandels anzupassen. Oxfam fordert dessen Hauptverursacher – allen voran die G8-Staaten – auf, jetzt entschlossen zu handeln.

Die deutsche Zusammenfassung der Studie finden Sie unter:
www.oxfam.de/publikationen/das-recht-zu-ueberleben



100 Tage Klimaheld/innen

Jetzt oder nie: Letzte Chance auf Klimarettung

Um den Klimawandel einzudämmen und die Katastrophe abzuwehren, muss jetzt etwas geschehen! Hundert Tage vor Abschluss der UN-Klimaverhandlungen in Kopenhagen trat Oxfams Klimaarbeit deshalb in die heiße Phase ein. Die Klimaheld/innen mobilisierten Hunderte von Menschen, die über die Zukunft unseres Planeten mitentscheiden wollen.

Zum Mitmachen gab es viele Gelegenheiten. Petitionen, Faxe und Fragen an Bundestagsabgeordnete und Minister/innen sowie eine E-Mail-Welle durch ganz Europa erhöhten den Druck auf die deutsche und internationale Politik. Gleichzeitig verstärkten Veranstaltungen, Videos und pressewirksame Aktionen das öffentliche Bewusstsein für die Dringlichkeit eines gerechten Klimaschutz-Abkommens.

Die Kampagne gipfelte in zahlreichen schnellen Re-Aktionen auf die Entwicklungen in Kopenhagen. Als Plattform und Koordinations-Zentrale für unsere Klima-Aktivist/innen dient auch weiterhin die Website oxfamklimahelden.de.

Verursacher des Klimawandels sind vor allem die Industrienationen. Doch seine Folgen haben vorrangig Menschen in armen Ländern zu tragen. Das Ziel einer gerechten Welt ohne Armut rückt so in immer weitere Ferne.



Italien: Die führenden Köpfe der G8 halten einen Festschmaus, während jeder sechste Mensch auf der Welt hungert.

© Ilaria DiBiagio/Oxfam-UCODEP



EU-Subventionen machen die Milchwirtschaft platt: Aktion gemeinsam mit Campact vor dem Auswärtigen Amt.

© Campact

Vom Welthandel profitieren vor allem reiche Länder. Die Weltwirtschaftskrise hingegen hat die Menschen in armen Ländern noch stärker getroffen als uns in den Industrienationen. Regierungen und Unternehmen müssen ihrer Verantwortung gegenüber den Menschen, die Krisen wie dieser schutzlos ausgeliefert sind, endlich gerecht werden!

Nahrungsmittelkrise

Eine Milliarde Menschen hungern

Ein Sechstel der Weltbevölkerung hat nicht genug zu essen. Als Folge von Nahrungsmittel- und Weltwirtschaftskrise erhöhte sich 2009 die Zahl der Hungernden auf nunmehr eine Milliarde Kinder, Frauen und Männer.

Um arme Länder unabhängiger von Lebensmittellieferungen zu machen, müsste in nachhaltige Landwirtschaft investiert werden. Doch die Agrar-Entwicklungshilfe ist laut einer Oxfam-Studie seit etwa 1985 um drei Viertel gesunken.

Anlässlich des G8-Gipfels im italienischen L'Aquila forderte Oxfam die führenden Industrienationen auf, mindestens 25 Milliarden US-Dollar pro Jahr zusätzlich aufzubringen, um eine weitere Verschärfung der Nahrungsmittelkrise zu verhindern und ihre Folgen zu mildern. Ein öffentliches „Spaghetti-Essen“ der Oxfam-Big Heads erinnerte die Staats- und Regierungschefs der G8 unter großem Pressezuspruch daran, ihre Versprechen zu halten und die Zahl der weltweit Hungernden bis 2015 zu halbieren.

Die englische Studie „Investing in Poor Farmers Pays“ finden Sie hier:
www.oxfam.de/publikationen/investing-poor-farmers-pays

Milchpreis-Dumping stoppen

Großkonzerne sahen ab, kleine Betriebe gehen unter

2009 wurden, nach kurzer Aussetzung, die Exportsubventionen für Milchprodukte wieder aufgenommen. Die künstlich gesenkten Milch-Exportpreise lagen Anfang 2009 im Durchschnitt 50 Prozent unter den Produktionskosten. Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in armen Ländern können mit diesem Dumping nicht mithalten: Hunderttausende Existenzen sind bedroht. Auch in Deutschland schadet die fehlgeleitete, auf Überschussproduktion gerichtete Milchpolitik den bäuerlichen Betrieben.

Gemeinsam mit einem breiten Bündnis deutscher Nichtregierungsorganisationen sammelten wir in nur zwei Wochen 23.000 Unterschriften für die endgültige Abschaffung der Exportsubventionen.

Im Oktober 2009 veröffentlichte Oxfam die aktuellen Zahlen zum Milchpreis-Dumping: Seit Jahresbeginn hatte die EU den Export von umgerechnet sieben Millionen Tonnen europäischer Milch mit knapp 300 Millionen Euro gefördert.

Grund sind zunehmende Produktionsüberschüsse und gesunkene Weltmarktpreise – Probleme, die von der EU mit verursacht wurden. Oxfam fordert einen Wechsel weg von der weltmarkt-orientierten Politik hin zu einer sozial gerechten, nachhaltigen, regionalen Landwirtschaft.

Welthandel

„Zur Kasse, bitte“ – Supermarktketten bedrohen den indischen Markt

Supermarktriesen wie Metro oder Wal-Mart drängen massiv nach Indien. Dadurch könnten Millionen von Menschen ihre Lebensgrundlage verlieren. Zu diesem Ergebnis kommt die Oxfam Deutschland-Studie „Zur Kasse bitte!“.

Bisher wird in Indien nur ein Prozent aller Lebensmittel in Supermärkten gekauft: Ein riesiges Potenzial für die großen Handelsketten. Doch durch die Marktübernahme wären der Straßenhandel und die indischen „Tante-Emma-Läden“ in Gefahr. Etwa 35 Millionen Menschen arbeiten hier. Da Supermarktketten vor allem mit mittleren und großen Lieferbetrieben Verträge schließen, sind außerdem die Existenzen von Kleinbäuerinnen und -bauern bedroht.

Seit 2007 verhandelt die EU mit Indien über den Abschluss eines weitreichenden Freihandelsabkommens, das eine Liberalisierung von ausländischen Investitionen im indischen Einzelhandel einschließt. Oxfam fordert den Stopp der Gespräche, bis sichergestellt ist, dass das Abkommen eine sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung in Indien nicht behindert.

Die Studie finden Sie unter:
www.oxfam.de/publikationen/zur-kasse-bitte

Die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen enthält wichtige Ziele, darunter der Zugang zu Bildung für alle Menschen, eine drastische Senkung der Kinder- und Müttersterblichkeit sowie ein Stopp der Ausbreitung von HIV/ Aids. Doch um die weltweite Armut, wie versprochen, bis 2015 zu halbieren, reichen schöne Worte nicht aus. Oxfam fordert Taten.



„Es ist an der Zeit, in Menschen und nicht in Banken zu investieren“, sagt Elba Rivera Urbina aus Nicaragua (2. v. l.).
© Mike Auerbach/Oxfam Deutschland



Schüler/innen der Waldhausschule Malsch erstellten eine 14 m lange Rolle mit Botschaften an die Bundesregierung.
© Globale Bildungskampagne

Steuer gegen Armut

Die Verursacher der Krise müssen zahlen!

Bis Ende 2010 werden durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise voraussichtlich 90 Millionen Menschen zusätzlich in Armut gestürzt – so lauten Schätzungen der Weltbank. Die 2009 gestartete Kampagne „Steuer gegen Armut“ will den Finanzsektor zur Kasse bitten, um die durch ihn ausgelöste Krise zu bewältigen.

Gemeinsam mit zahlreichen Organisationen und Einzelpersonen setzt sich Oxfam für die Einführung einer internationalen Finanztransaktionssteuer auf Devisengeschäfte, Börsenumsätze und Anleihegeschäfte ein.

Eine solche Steuer hätte zwei positive Auswirkungen: Erstens könnten enorme Beträge für die Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele gewonnen werden. Allein die Besteuerung von Devisengeschäften mit nur 0,05 % würde weltweit jährlich 30–60 Mrd. US-Dollar erbringen. Zweitens würden durch die Besteuerung spekulative Transaktionen eingedämmt und das Finanzsystem stabilisiert und dadurch krisensicherer gemacht.

Innerhalb kürzester Zeit sammelten die Unterstützer der „Steuer gegen Armut“ Ende 2009 die für eine Petition an den Deutschen Bundestag erforderlichen 50.000 Unterschriften.

Gesundheit und Bildung für Alle!

Über 50.000 Unterschriften von Rockfans

Als Campino, Andi und Breiti kurz vor dem G8-Gipfel in Italien einen Besuch im Entwicklungsministerium machten, hatten sie nicht nur weit über 50.000 Unterschriften dabei, die Oxfam auf den Konzerten der Toten Hosen gesammelt hatte. Sie kamen außerdem in illustrierender Begleitung der „W8“: acht eindrucksvollen Frauen aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, die für einen besseren Zugang zu Gesundheitsfürsorge und Bildung in ihren Heimatländern kämpfen.

Gemeinsam mit Oxfam forderten die W8 und Die Toten Hosen die G8-Staaten auf, ihre Versprechen zur Erhöhung der Entwicklungshilfe wahr zu machen – trotz und wegen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, die in armen Ländern besonders die Gesundheits- und Bildungssysteme gefährdet.

Die Übergabe der Unterschriften war krönender Abschluss der Aktion „MachmalDruck gegen Armut“, in deren Rahmen Oxfam die Tour der Toten Hosen begleitet hatte. 2009 mobilisierten wir auch Fans von Coldplay, Travis, den Editors und Maximo Park für unsere Arbeit.

Globale Bildungskampagne

Weltweiter Lesemarathon für mehr Bildung in armen Ländern

776 Millionen Erwachsene auf der Welt können weder lesen noch schreiben. Um diese Zahl bis zum Jahr 2015 zu halbieren und um allen Kindern eine gebührenfreie Grundbildung zu ermöglichen, wie es die internationale Staatengemeinschaft auf der Millenniumsversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2000 versprochen hat, müssen deutlich mehr Mittel für Bildung in armen Ländern bereitgestellt werden.

Mit der Aktion „Das große Lesen“ im Frühling 2009 machte die von Oxfam mitgetragene Globale Bildungskampagne in aller Welt auf diese Forderung aufmerksam. Rund 13 Millionen Schüler/innen, Politiker/innen und Prominente in 150 Ländern beteiligten sich an dem Lesemarathon.

In Deutschland lasen Oxfam-Botschafterin Heike Makatsch und andere prominente Unterstützer/innen aus dem für den Lesemarathon erstellten „Großen Lesebuch“. Nach den Veranstaltungen konnten die Gäste Botschaften in das Buch eintragen. Die Botschaften wurden deutschlandweit gesammelt und der Bundesregierung übergeben.

Auch ganze Schulen unterstützten die Aktion. Vielen Kindern und Jugendlichen wurde auf diese Weise bewusst, wie wichtig Bildung im Kampf gegen Armut ist.



Ohne medizinische Hilfe hätten die 22-jährige Afghanin und ihr Sohn die Geburt nicht überlebt.

© Alixandra Fazzina/Oxfam

Humanitäre Krisen

Afghanistan: Armut schürt die Gewalt

Warum dauern die kriegerischen Konflikte in Afghanistan seit über 30 Jahren an, und wie können sie beendet werden? Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen führte Oxfam Anfang 2009 eine Umfrage zu diesem Thema durch. 70 Prozent der befragten Afghaninnen und Afghanen gaben Armut und Perspektivlosigkeit als größtes Hindernis für den Frieden an. Die Taliban wurden erst an dritter Stelle genannt.

Knapp die Hälfte der afghanischen Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Als Folge mangelnder Gesundheitsfürsorge ist die Müttersterblichkeit dramatisch hoch. Nach Meinung vieler Befragter hat sich die internationale Staatengemeinschaft viel zu lange auf militärisches Vorgehen konzentriert, anstatt die wahren Ursachen der Gewalt zu beseitigen.

Ein ähnliches Fazit zogen internationale Experten Ende 2009 auf einer Afghanistan-Konferenz in Berlin, zu der Oxfam und weitere deutsche Organisationen eingeladen hatten. Im Rahmen der Konferenz präsentierte Oxfam eine Fotoausstellung über Müttersterblichkeit in Afghanistan.

Die Afghanistan-Umfrage ist Teil der Oxfam-Studie „The Cost of War“: www.oxfam.de/publikationen/cost-of-war

Millionen von Menschen werden jedes Jahr in bewaffneten Konflikten getötet oder leiden unter deren Auswirkungen. Oxfam arbeitet für besseren Schutz und Unterstützung der Zivilbevölkerung und setzt sich für eine strenge Kontrolle und Einschränkung des weltweiten Waffenhandels ein.

Waffen unter Kontrolle!

Neue Hoffnung auf globale Kontrolle des Waffenhandels

Vier Wochen lang tagte der UN-Abüstungsausschuss in New York, dann das erfreuliche Ergebnis: 153 Staaten stimmten am 30. Oktober 2009 für die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens zur Kontrolle des Handels mit konventionellen Waffen. Nur 19 enthielten sich, und Simbabwe stimmte als einziger Staat dagegen!

Ein wichtiges Signal für die Staatengemeinschaft war die Zustimmung der USA, die 2008 unter Präsident Bush noch gegen ein solches Abkommen gestimmt hatten. Oxfam-Unterstützer/innen hatten im Vorfeld der UN-Gespräche mit einer E-Mail-Aktion US-Präsident Obama und US-Außenministerin Clinton aufgerufen, endlich wirksame globale Kontrollen des Waffenhandels zu unterstützen.

Eine Bedingung stellen die USA allerdings: Die dreijährigen Verhandlungen, an deren Ende das rechtsverbindliche Abkommen stehen soll, müssen strikt auf Konsensbasis geführt werden. Das heißt, jeder einzelne Staat könnte den Prozess zum Scheitern bringen. Umso wichtiger ist es, dass die Öffentlichkeit und Organisationen wie Oxfam die Verhandlungen weiter kritisch begleiten.

Zukunft

Nach Kopenhagen ist vor Cancún

Der Klimaschutz ist und bleibt für Oxfam ein zentrales Anliegen. Um eine Senkung der deutschen CO₂-Emissionen zu erreichen, setzen wir uns gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke ein. Gleichzeitig begleiten wir die internationalen Klimaschutz-Verhandlungen, die ihren nächsten Höhepunkt Ende 2010 im mexikanischen Cancún haben werden. Im Rahmen einer dreijährigen, mit EU-Mitteln geförderten Kooperation mit Organisationen aus Deutschland, Frankreich und Polen rücken wir zudem den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Armut ins öffentliche Bewusstsein. Zukünftig werden wir unsere Arbeit zum Klimaschutz auch stärker mit dem Thema Welternährung verbinden.

2010 wird die Millennium-Erklärung zehn Jahre alt: Zwei Drittel der Zeit, die sich die Vereinten Nationen zur Reduzierung der weltweiten Armut und Ungerechtigkeit gesetzt haben, sind abgelaufen, doch bisher ist nicht genug geschehen, um die Ziele zu erfüllen. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte durch die Finanz- und Wirtschaftskrise und die aktuellen Rettungspakete für Griechenland und den Euro dürfen auf keinen Fall zu neuen Kürzungen bei der Entwicklungshilfe führen.

Neue Finanzierungsinstrumente sind angesichts dieser Probleme dringend nötig. Eine Finanztransaktionssteuer, für die wir uns seit Ende 2009 als Unterstützer der Kampagne „Steuer gegen Armut“ einsetzen, stellt nicht nur Mittel für Entwicklung, Klimaschutz und verschuldete Regierungshaushalte bereit, sondern kann auch mithelfen, zukünftige Finanzkrisen zu verhindern. Mit der Aktion „Robin Hood-Steuer“ schaffen wir Synergien zu ähnlichen Kampagnen im englischsprachigen Raum.

Weiterhin werden wir uns zukünftig in den Bereichen soziale Unternehmensverantwortung, Krisen und Konflikte mit Schwerpunkt Afghanistan und Sudan sowie für ein weltweites Abkommen zur Kontrolle des Waffenhandels engagieren.



Oxfam Shops

**Zeit, Geld
oder Sachen:
Jeder Beitrag
ist wichtig!**



Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schenken Oxfam jede Woche viele Stunden ihrer Zeit, um sich in den Oxfam Shops zu engagieren. Kundinnen und Kunden kaufen gut erhaltene Kleidung, Haushaltswaren, Bücher, CDs und weitere schöne Dinge, die Spenderinnen und Spender in den Shops abgegeben haben. Sie alle unterstützen Oxfams Arbeit.



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat für die Oxfam Deutschland Shops GmbH wurde gegründet, um getrennte Aufsichtsgremien für Verein und GmbH zu schaffen. Mitglieder im Jahr 2009 waren, neben mir als Vorsitzendem, Markus Frieauff und Dr. Christian Schmidt. Die stellvertretende Vorsitzende, Christina Schmalenbach, schied Mitte 2009 aus; zur gleichen Zeit kamen Susanne John und Dr. Johannes Kahl als neue Mitglieder hinzu.

Zu unseren Aufgaben gehören die regelmäßige Kontrolle der GmbH-Finanzergebnisse, die Verabschiedung des jährlichen GmbH-Budgets, einschließlich der Personalplanung,



sowie eine kontinuierliche Begleitung der Entwicklung der GmbH. Wir tagen in der Regel viermal im Jahr und sind ehrenamtlich tätig.

Über die Kontrollfunktion hinaus verstehen wir uns auch als Rat- und Impulsgeber für die Geschäftsführung der GmbH. Regelmäßig überprüfen wir Form und Inhalt der vierteljährlichen

Berichterstattung zum Geschäftsergebnis und passen sie unserem Informationsbedarf an. Im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins haben wir 2009 den langjährigen Wirtschaftsprüfer von Verein und GmbH durch einen neuen Prüfer ersetzt, um einen unvoreingenommenen Blick auf unsere Finanzen zu gewährleisten. Auch die gemeinsame Verabschiedung eines neuen Vergütungssystems für Verein und GmbH war ein wichtiger Meilenstein in 2009.

Unsere vorrangige Aufgabe in naher Zukunft wird eine Neuausrichtung der GmbH für die Zeit ab 2011 sein, wenn der gegenwärtige Strategische Plan abgelaufen ist. Wir freuen uns auf diese Arbeit und auf ein interessantes und erfolgreiches Geschäftsjahr 2010.

Dr. Thomas Oursin
Vorsitzender, Oxfam Deutschland Shops GmbH

← Fotos links: Der Oxfam Shop in Göttingen wurde im Dezember 2009 mit neuem Ausstattungskonzept eröffnet.
© Christian Malsch/fotografiemalsch
↑ Portraits: © Mike Auerbach/Oxfam Deutschland

Bericht der Geschäftsführung

Das Jahr 2009 war geprägt durch weiteres Wachstum und eine fortlaufende Konsolidierung unserer Shop-Arbeit. Bis zum Ende des Jahres 2009 waren 34 Oxfam Shops in Betrieb; Verträge für zwei neue Standorte in Karlsruhe und Düsseldorf für 2010 konnten bereits geschlossen werden. Damit sind wir dem Ziel von Oxfam Deutschlands Strategischem Plan von 2005, der 38 Shops im Jahr 2010 vorsieht, sehr nahe. Vor diesem Hintergrund haben Vorstand, Aufsichtsrat und die Geschäftsführungen von Verein und GmbH 2009 erste Überlegungen zur Entwicklung der Shop-Expansion und -Arbeit in den nächsten fünf Jahren angestellt.

Das Ergebnis: Um auch in Zukunft eine sichere und jährlich wachsende Finanzierungsquelle für die Arbeit des Vereins zu gewährleisten, ist eine weitere Shop-Expansion nötig. Sie soll organisch und ausschließlich mit Eigenmitteln erfolgen. Außerdem dienen die Shops auch zukünftig der öffentlichkeitswirksamen Darstellung von Oxfams entwicklungspolitischer Arbeit, einschließlich der Durchführung einer Kampagne im Jahr in möglichst vielen Shops.

An den bewährten Mix- und Buchshop-Konzepten wollen wir – in modernisierter Form – festhalten. Zusätzlich werden wir ein bis zwei Alternativkonzepte erproben, vor allem für die Nutzung kleinerer Ladenflächen. Das Fortbildungsangebot für unsere ehrenamtlichen Shop-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter soll weiter ausdifferenziert und die Organisationsstruktur der GmbH sukzessive an das Wachstum angepasst werden.



Einige dieser Entscheidungen haben wir bereits in 2009 umgesetzt. So wurde auf einem Workshop für interessierte Shop-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter über eine wirksamere Durchführung von Kampagnen in den Shops diskutiert.

Das Ausstattungskonzept für unsere Mixshops haben wir modernisiert. Die Informationen über die Ziele und Inhalte von Oxfams Arbeit werden dabei visuell stärker in den Vordergrund gerückt.

Unsere derzeit 2.200 ehrenamtlichen Shop-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind bei allen Überlegungen von zentraler Bedeutung. Sie tragen mit ihrem Engagement ganz wesentlich dazu bei, dass der Verein seine Aufgaben in stetig wachsendem Umfang erfüllen kann. Ihnen allen danke ich ganz herzlich für ihre unermüdliche und erfolgreiche Arbeit in allen unseren 35 Oxfam Shops.

Christel Kaestner
Geschäftsführerin, Oxfam Deutschland Shops GmbH

Christel Kaestner
Geschäftsführerin, Oxfam Deutschland Shops GmbH



Das Jahr 2009 in Zahlen

Mehr als 2.000 ehrenamtliche Shop-Mitarbeiter/innen erwirtschafteten 2009 einen Netto-Umsatz von 7,3 Mio. Euro, von dem 1,8 Mio. Euro für die Arbeit des Oxfam Deutschland e.V. zur Verfügung gestellt wurden. Dies bedeutet eine Steigerung von 20 % zum Vorjahr.

Erreicht wurde diese beachtliche Zunahme der Gewinn-Ausschüttung durch die erfolgreiche Eröffnung von drei neuen Mixshops sowie durch kontinuierliche Umsatzsteigerungen vieler alter Shops.

Oxfam Deutschland Shops GmbH (Beträge in TEUR)	2008	2009	2010 Planung
Umsätze Shops (ohne MwSt.)	6.493	7.291	8.408
Laufende Kosten Shops Ladenmieten, Betriebskosten, Kosten Ehrenamtliche inkl. Fortbildungen, Kommunikationskosten, Wareneinkauf Fairer Handel und Geschenkkarten, Sonstiges	2.803	3.102	3.615
Aufbaukosten neue Shops	415	436	390
Laufende Kosten GmbH Büromieten, Personal- und Verwaltungskosten	1.019	1.181	1.444
Ergebnis vor Steuern	2.256	2.572	2.959
Steuern Körperschaft- und Gewerbesteuer	746	848	959
Ergebnis nach Steuern	1.510	1.724	2.000
Gewinnausschüttung an den e. V.	1.500	1.800	2.000
Zuführung/Entnahme aus Bilanzgewinn Vorjahre	10	-76	0

Ziegen jetzt auch an der Ladentheke!

Dank der Oxfam Shops sind die „einziegartigen Geschenke“ von OxfamUnverpackt nun auch offline erhältlich. 2009 startete ein Pilotprojekt in den Berliner Mixshops am Kurfürstendamm und in der Rheinstraße sowie in Dortmund und Göttingen.

Hier können Kundinnen und Kunden eine Auswahl „unverpackter“ Grußkarten direkt an der Kasse bezahlen. Darunter sind natürlich die „Ziege“ und ihr Nachwuchs; ebenso Verkaufsschlager wie „Schulgebühren für ein Mädchen“ und auch neue Geschenke wie „Hühner“ oder „eine sichere Geburt“. Wegen des großen Erfolgs der Verkaufsaktion schließen sich 2010 weitere Shops an.

Mehr zu OxfamUnverpackt: www.oxfamunverpackt.de

„Wir machen Überflüssiges flüssig“: 29 Mix- und fünf Buchshops leisteten 2009 unter diesem Motto einen entscheidenden Beitrag zur Finanzierung von Oxfams Projekt- und Kampagnenarbeit. Und die Shop-Familie wächst weiter – Jahr für Jahr!

Aktion Stromwechseln für Afrika

2009 engagierten sich die Shop-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter für Oxfams Klimaarbeit. Im Juni startete die Aktion „Stromwechseln für Afrika“, die unsere Kundinnen und Kunden dabei unterstützte, ihren CO₂-Fußabdruck zu verkleinern und so einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten:

Alle Shops boten Sets mit Infos zum Klimawandel und seinen Auswirkungen auf arme Länder an – mit dem Aufruf, zu einem der echten Öko-Stromanbieter zu wechseln.

Die Lebensbedingungen und das Überleben von mehreren Millionen Menschen in armen Ländern hängen davon ab, wie stark die Industrienationen ihren Kohlendioxid-Ausstoß drosseln. Durch den Wechsel zu einem Öko-Stromanbieter kann jede/r etwas tun, um den Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland zu stärken.

Um noch mehr Menschen zum Stromwechseln für Afrika zu bewegen, lockten viele Shops auch mit Spielen und Veranstaltungen oder machten durch Straßenstände auf die Aktion aufmerksam. Unter anderem las Dieter Oesterwind, Autor und Professor an der FH-Düsseldorf, im Oxfam Buchshop Berlin-Schöneberg aus seinem Klima-Roman „Steinerne Glut“.

Neu dabei: Shop-Eröffnungen

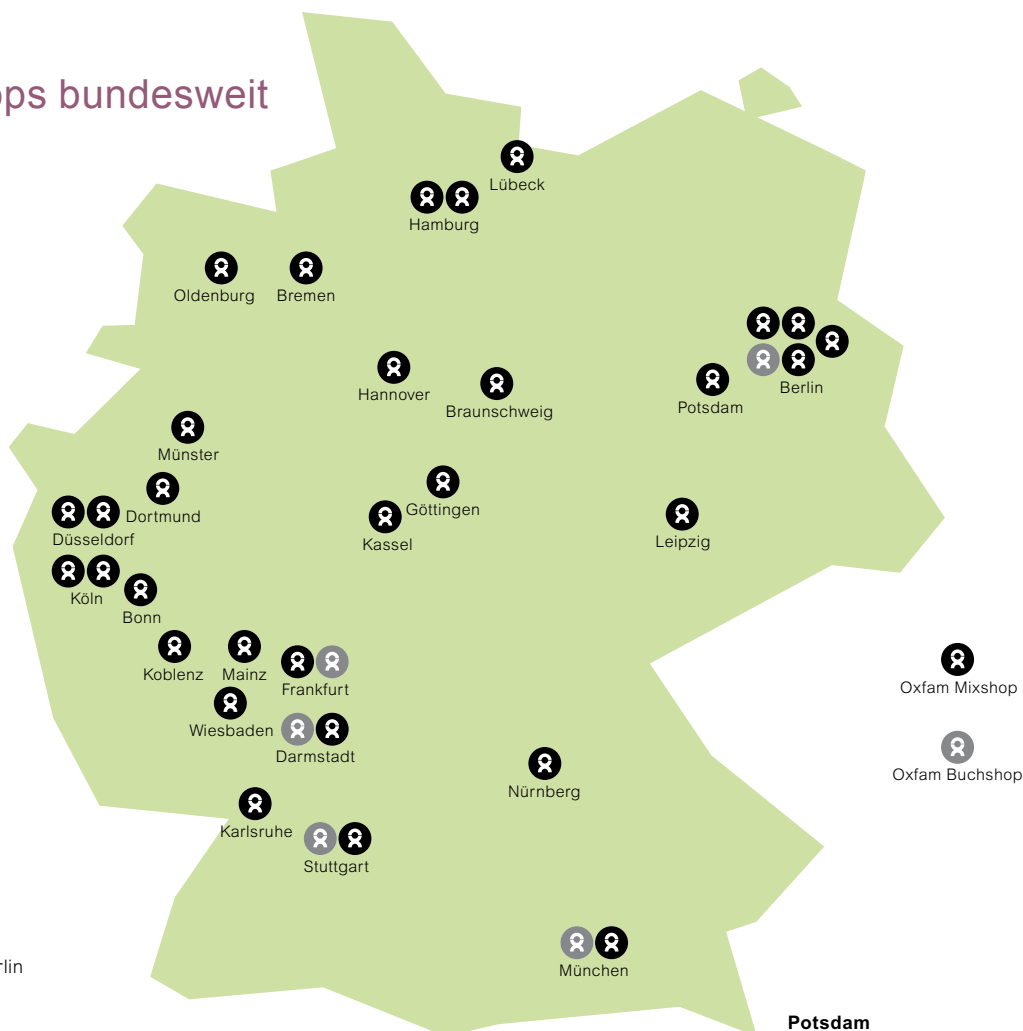
Mit drei Neueröffnungen in München, Dortmund und Göttingen wuchs die Zahl der Oxfam Shops bis Ende 2009 bundesweit auf 34. Besonderer Andrang herrschte am 11.11. in Dortmund – und das nicht nur wegen des gewichtigen Datums: Oxfam-Botschafter „Die Toten Hosen“ hatten für die Shop-Eröffnung Einzelstücke und Fehldrucke aus ihrem Merchandising-Sortiment gespendet.

Alt gedient: Shop-Jubiläen

Ein stolzes Alter erreichten unsere Buchshops in Frankfurt und Darmstadt: Beide feierten ihren zehnten Geburtstag. Zur Feier in Frankfurt kamen unter anderem die FAZ-Karikaturisten Achim Greser und Heribert Lenz. Sie spendeten zwei ihrer Zeichnungen, die zugunsten von Oxfam versteigert wurden.

Prominente aus Politik und Unterhaltung besuchten auch die fünfjährigen Jubiläen der Oxfam Mixshops in Hannover, Kassel und Bremen. In Hannover spendeten unter anderem Bundesministerin Ursula von der Leyen und die Fußballer von Hannover 96 signierte Kinderbücher und Trikots.

Alle Oxfam Shops bundesweit



Oxfam Mixshops

Berlin-Kudamm

Kurfürstendamm 146 / 10709 Berlin
Tel.: 030.89 54 22 67
Fax: 030.89 54 22 68

Berlin-Prenzlauer Berg

Schönhauser Allee 118 a
10437 Berlin
Tel.: 030.41 72 54 74
Fax: 030.41 72 58 90

Berlin-Schöneberg

Rheinstraße 22 / 12161 Berlin
Tel.: 030.85 96 25 01
Fax: 030.85 07 58 66

Berlin-Spandau

Carl-Schurz-Straße 53 / 13597 Berlin
Tel.: 030.36 75 72 45
Fax: 030.36 75 72 46

Bonn

Oxfordstraße 12-16 / 53111 Bonn
Tel.: 0228.69 29 28
Fax: 0228.433 72 99

Braunschweig

Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: 0531.120 63 76
Fax: 0531.120 65 82

Bremen

Knochenhauerstraße 18-19
28195 Bremen
Tel.: 0421.160 46 14
Fax: 0421.160 48 24

Dortmund

Wißstraße 30-32 / 44137 Dortmund
Tel.: 0231.120 66 47
Fax: 0231.120 66 49

Darmstadt

Rheinstraße 12 b / 64283 Darmstadt
Tel.: 06151.27 35 72
Fax: 06151.918 15 40

Düsseldorf-Friedrichstraße

Friedrichstr. 25 / 40217 Düsseldorf
Tel.: 0211.16 82 04 73
Fax: 0211.16 82 04 74

Düsseldorf-Nordstraße

Nordstraße 9 / 40477 Düsseldorf
Tel.: 0211.157 77 93
Fax: 0211.159 40 10

Frankfurt/Main

Merianplatz 5 / 60316 Frankfurt/Main
Tel.: 069.44 69 62
Fax: 069.94 94 26 45

Göttingen

Kurze Geismar Str. 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551.49 56 95 89
Fax: 0551.49 56 95 99

Hamburg-Hoheluft

Hoheluftchaussee 58 / 20253 Hamburg
Tel.: 040.42 93 53 43
Fax: 040.42 93 53 44

Hamburg-Wandsbek

Wandsbeker Marktstr. 10
22041 Hamburg
Tel.: 040.67 04 92 72
Fax: 040.67 04 92 73

Hannover

Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: 0511.123 48 27
Fax: 0511.123 48 64

Karlsruhe

Waldstraße 41-43 / 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721.120 89 86
Fax: 0721.120 89 87

Kassel

Hedwigstraße 9 / 34117 Kassel
Tel.: 0561.109 47 94
Fax: 0561.109 48 41

Koblenz

Schloßstraße 26 / 56068 Koblenz
Tel.: 0261.914 38 01
Fax: 0261.914 38 02

Köln-Südstadt

Bonner Straße 45 / 50677 Köln
Tel.: 0221.37 22 52
Fax: 0221.377 79 95

Köln-Friesenplatz

Friesenplatz 15 / 50672 Köln
Tel.: 0221.27 09 88 13
Fax: 0221.27 09 88 14

Leipzig

Hainstraße 11 / 04109 Leipzig
Tel.: 0341.222 89 11
Fax: 0341.224 88 73

Lübeck

Königstraße 123-125 / 23552 Lübeck
Tel.: 0451.384 59 13
Fax: 0451.384 59 18

Mainz

Graben 2 / 55116 Mainz
Tel.: 06131.23 14 42
Fax: 06131.62 97 93

München

Türkenstraße 81 / 80799 München
Tel.: 089.27 27 32 23
Fax: 089.27 27 32 24

Münster

Alter Fischmarkt 3-5 / 48143 Münster
Tel.: 0251.484 35 37
Fax: 0251.490 46 27

Nürnberg

Dr.-Kurt-Schumacher-Str. 16
90402 Nürnberg
Tel.: 0911.202 95 10
Fax: 0911.202 95 11

Oldenburg

Kurwickstraße 10 / 26122 Oldenburg
Tel.: 0441.205 12 56
Fax: 0441.205 14 03

Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 0331.201 53 90
Fax: 0331.201 53 91

Stuttgart

Lange Straße 4 a / 70173 Stuttgart
Tel.: 0711.72 23 69 60
Fax: 0711.72 23 69 61

Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611.336 97 02
Fax: 0611.360 82 21

Oxfam Buchshops

Berlin-Schöneberg

Hauptstraße 20 / 10827 Berlin
Tel.: 030.70 09 46 90
Fax: 030.70 09 46 91

Darmstadt

Schulstraße 16 / 64283 Darmstadt
Tel.: 06151.27 38 33
Fax: 06151.918 15 42

Frankfurt/Main

Töngesgasse 35
60311 Frankfurt / Main
Tel.: 069.21 99 71 36
Fax: 069.338 53 95

München

Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: 089.23 00 07 82
Fax: 089.23 00 07 83

Stuttgart

Marienstraße 36 a / 70178 Stuttgart
Tel.: 0711.263 55 51
Fax: 0711.263 55 52



Die originellen Geschenke von OxfamUnverpackt unterstützen gleichzeitig Menschen in armen Ländern.



Beim Oxfam Trailwalker laufen Vierer-Teams in 30 Stunden 100 Kilometer quer durch den Harz. Vor dem Start wirbt jedes Team mindestens 2.000 Euro Spenden für Oxfams Bildungsprojekte ein.
© Karen Robinson/Oxfam

„Kommt mein Geld auch wirklich bei den Menschen vor Ort an?“

Dies ist eine der beiden Fragen, die uns am häufigsten gestellt werden. Und das zu Recht, schließlich möchten Sie, dass wir verantwortlich mit Ihrer Spende umgehen. Dass Sie uns Ihr Geld anvertrauen, statt es einfach in einen Umschlag zu stecken und selbst nach Simbabwe, Pakistan oder Haiti zu schicken, hat natürlich gute Gründe. Etwa die mehr als 65 Jahre Erfahrung in Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit, auf die Oxfam zurückgreifen kann.

Neben Erfahrung ist Wissen über die jeweilige konkrete Situation vor Ort sehr wichtig. Es nützt beispielsweise niemandem, wenn wenige hundert Meter von einem funktionierenden Brunnen entfernt ein weiterer gebaut wird, während 30 Kilometer weiter die Menschen unter Wassermangel leiden. Oder wenn eine Familie, die zwar eine Schafherde, aber keine Weidemöglichkeiten hat, noch ein paar Ziegen dazu bekommt. Deshalb bauen wir auf das Wissen des internationalen Oxfam-Verbands und unserer lokalen Partnerorganisationen.

Gemeinsam erarbeiten wir für jedes Partnerland längerfristige Konzepte und Strategien. Diese zu entwerfen und abzustimmen, neue Partner zu finden, einzelne Vorhaben sorgfältig zu prüfen und die Qualität der Projekte durch regelmäßige Besuche vor Ort zu sichern: All dies kostet Geld.

Dass eine Organisation, die jeden Euro direkt in Projekte vor Ort steckt, besonders effizient arbeiten würde, ist daher eine Mär. Genau das Gegenteil ist der Fall: Nur wenn wir einen ausreichenden Teil unserer Mittel in das professionelle Management der Projekte investieren, können wir die Lebensbedingungen der Menschen dauerhaft und wirksam verbessern.

**Wir
reden mit
Ihnen!**

Fundraising

Ohne Fundraising geht es nicht

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit tragen dazu bei, dass unsere Spenderinnen und Spender sich ein Bild von unserer Arbeit machen können. Ob online, im e-Newsletter, in Oxfam *aktuell* oder mit diesem Jahresbericht: Mittels unserer Publikationen legen wir Rechenschaft über Oxfams Ziele, Strategien und Arbeitsergebnisse sowie über die Arbeit unserer Partnerorganisationen vor Ort ab. Für diese Offenheit dürfen wir nicht nur das Spendensiegel des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) tragen, sondern wurden auch im Rahmen des Transparenzpreises 2009 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers für qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.

Um transparent, sparsam und so effizient wie möglich zu arbeiten, planen wir, genau wie unsere Projekte und Kampagnen, auch unsere Marketing- und Kommunikationsaktivitäten langfristig und werten sie regelmäßig aus. Das wiederum kostet Zeit und Geld: Ausgaben, die sich zukünftig auszahlen werden. So investieren wir zwischen 2008 und 2011 verstärkt in Spendenwerbung im Öffentlichen Raum. Die gewonnenen Spenderinnen und Spender unterstützen uns oft viele Jahre lang regelmäßig, sodass wir Planungssicherheit gewinnen. Für die Zusammenarbeit mit Straßewerbungs-Agenturen hat das DZI Leitlinien aufgestellt, an die wir uns strikt halten.

Um Unterstützung für einzelne Projekte zu gewinnen, versenden wir außerdem Spendenbriefe; bei akuten Krisen und Katastrophen rufen wir auf unserer Website, über die Medien, per E-Mail und Brief zu Spenden auf. Post erhält nur, wer vorher bereits für Oxfam gespendet oder Interesse an unserer Arbeit bekundet hat.

Gewiss ist es manchmal lästig, auf der Straße angesprochen zu werden oder Post mit Spendenaufrufen zu erhalten. Würden wir jedoch nicht von unserer Arbeit berichten und um Ihre Unterstützung bitten, wüssten Sie weder, für welche Projekte und Kampagnen wir Geld benötigen, noch, ob Ihre Spende angekommen ist. Dass Investitionen in Fundraising wichtig sind, zeigen unsere Spendeneinnahmen, die in den letzten Jahren konstant angestiegen sind – von 2008 auf 2009 um rund 40 Prozent!

„Was genau geschieht eigentlich mit meiner Spende?“

Auch diese zweite häufig gestellte Frage ist sehr berechtigt. Natürlich möchten Sie selbst entscheiden und möglichst konkret wissen, wie Ihr Geld verwendet wird. Allerdings erzielen erfahrungsgemäß Spenden, die an keinen festen Zweck gebunden sind, die beste Wirkung bei besonders niedrigen Kosten. Denn solche Spenden können wir genau dort einsetzen, wo es gerade am sinnvollsten ist. Und wir können damit flexibler handeln, da diese Spenden beispielsweise bei einem Nothilfe-Einsatz sofort verfügbar sind.

So war es uns, als wir vor zwei Jahren OxfamUnverpackt konzipierten, sehr wichtig, Informationsbedarf und Flexibilität in diesem originellen Fundraising-Instrument zu vereinen. OxfamUnverpackt-Geschenke sind insofern zweckgebunden, als sie einem von vier Bereichen unserer Arbeit (Bildung, Gesundheitsfürsorge, Existenzgründung oder Nothilfe) zugeordnet sind. Innerhalb dieser Bereiche kann das Geld aber frei verwendet werden, ohne dass dafür die Einwilligung der Spenderinnen und Spender eingeholt werden muss.

Zudem ist auf jedem „einzigartigen Geschenk“ deutlich vermerkt, dass z. B. eine verschenkte Ziege nicht immer in Form einer realen Ziege eingesetzt wird, die an eine bedürftige Familie geht, sondern dass das Geld auch für ein anderes Projekt im jeweiligen Bereich verwendet werden kann. Auf diese Art und Weise machen wir unsere Arbeit transparenter und schaffen zugleich ein besseres Verständnis dafür, wie Entwicklungszusammenarbeit funktioniert. Mithin bedeutet Transparenz gegenüber den Spenderinnen und Spendern für uns, dass Sie jederzeit nachvollziehen können, in welchen Bereich Ihr Geld geht und wie Oxfam damit arbeitet.

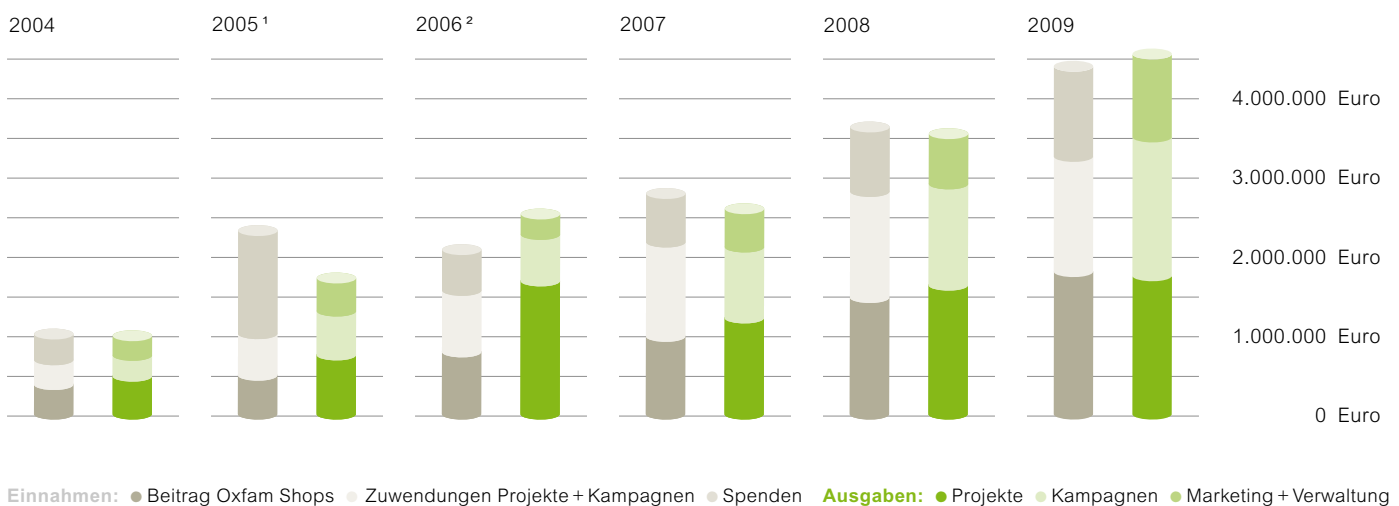
Spendengewinnung auf neuen Wegen

OxfamUnverpackt gewann 2010 den Preis des Deutschen Fundraising Verbands für die beste deutsche Fundraising-Innovation. Mit dem Oxfam Trailwalker schlagen wir nunmehr ebenfalls neue Wege ein – nicht nur im wörtlichen Sinn. Durch diesen Charity-Lauf wird Fundraising zum gemeinsamen Erlebnis: ein Erlebnis, das Spaß macht, aber gleichzeitig auch zum Nachdenken anregt.

OxfamUnverpackt und der Oxfam Trailwalker entfalten, neben der Gewinnung von Spenden für unsere Projekt- und Kampagnenarbeit, eine weitere, wichtige Wirkung: Sie erreichen besonders solche Menschen, die sich von klassischen Spendenaufrufen weniger angesprochen fühlen, und sensibilisieren sie für die Probleme in armen Ländern.

Wie jedes neue Fundraising-Instrument verursacht auch der Oxfam Deutschland Trailwalker zunächst einigen Aufwand: Die Strecke musste entwickelt, eine Internetplattform erstellt, Sponsoren gewonnen werden. In den kommenden Jahren werden diese Kosten deutlich sinken, während sich die jetzigen Anstrengungen immer weiter auszahlen: in wachsenden Spendeneinnahmen, in noch mehr Bekanntheit und im veränderten Bewusstsein der Menschen, die sich am Trailwalker – in welcher Art auch immer – beteiligen.

Finanzen

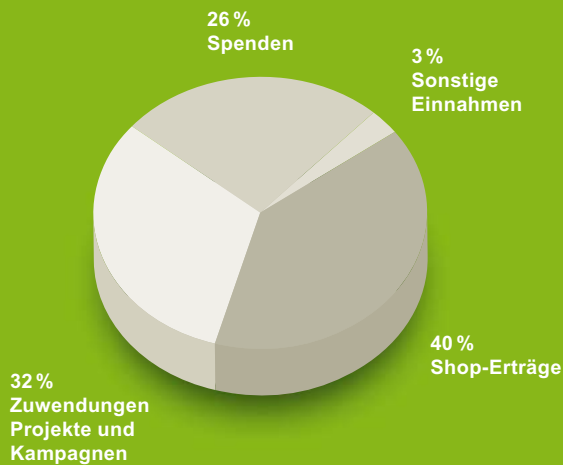


¹ Die außergewöhnlich hohen Spendeneinnahmen im Jahr 2005 sind auf die Tsunami-Katastrophe zurückzuführen.

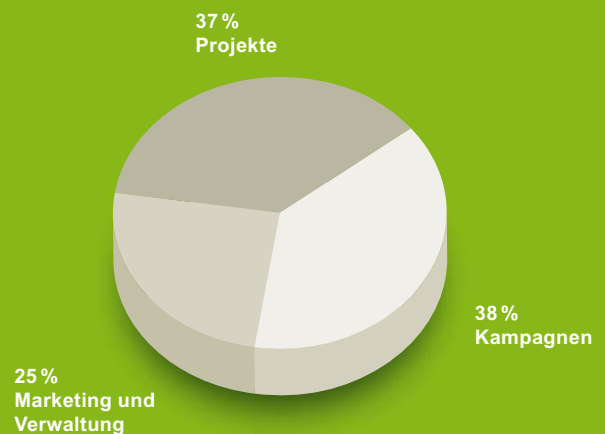
² Der Tsunami-Beitrag von Oxfam Deutschland in Höhe von 620.000 Euro wurde 2006 eingesetzt.

Trotz der schwierigen globalen Wirtschaftslage erhielt Oxfam Deutschland e.V. in 2009 im Vergleich zum Vorjahr sowohl deutlich mehr Spenden als auch mehr Geld aus den Oxfam Shops. Unsere innovativen Wege in der Mittelbeschaffung haben sich damit auch und gerade in Zeiten der Krise bewährt. Wir werden diese Wege in Zukunft weiter ausbauen.

Woher kommt das Geld?



Wohin geht das Geld?



Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Jahr 2009 bei mehr als 4,5 Millionen Euro, über 800.000 Euro mehr als im Vorjahr. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

Die **Erträge der Oxfam Shops** sind weiterhin die wichtigste Finanzquelle für unsere Arbeit. Die Ausschüttung des versteuerten Gewinns der Oxfam Deutschland Shops GmbH an den Verein lag 2009 mit 1,8 Millionen Euro um 20 Prozent höher als im Vorjahr. Der Zuwachs basiert auf der Eröffnung erfolgreicher neuer Oxfam Shops sowie Umsatzsteigerungen in fast allen alten Shops. Das Shop-Konzept hat sich auch und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt!

Spenden von Privatpersonen und in geringem Umfang auch von Unternehmen erhalten wir für einzelne Entwicklungs- und Nothilfeprojekte, für einzelne Arbeitsbereiche (OxfamUnverpackt) sowie gänzlich ohne Zweckbindung (damit wir das Geld dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird). 2009 konnten wir die Spendeneinnahmen im Vergleich zu 2008 um 40 Prozent auf rund 1.175.000 Euro steigern. Dieser Zuwachs stammt vor allem aus den Reaktionen auf Nothilfe-Spendenaufrufe, von zahlreichen neuen Dauerspender/innen und von unserem im Herbst 2008 gestarteten Fundraising-Instrument OxfamUnverpackt, das 2009 erstmals das ganze Jahr über zum Einsatz kam.

Für bestimmte Projekte erhielten wir 2009 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (AA, BMZ) und von Oxfam-Schwesterorganisationen. Weitere **Zuwendungen unserer Oxfam-Schwesterorganisationen, der EU** und anderer Förder-Institutionen waren für die Kampagnenarbeit bestimmt.

Oxfam Deutschland finanzierte 2009 Entwicklungsprojekte und Nothilfemaßnahmen in armen Ländern und führte deutschland- und weltweite Kampagnen durch. Aufgrund der zusätzlich verfügbaren Mittel konnte die Tätigkeit in allen Bereichen weiter verstärkt werden. Ein besonderer Schwerpunkt unserer **Lobby- und Kampagnenarbeit** lag im Bereich des Klimaschutzes.

In die **Projektarbeit** flossen 2009 über 1,7 Millionen Euro. Dies bedeutet im Vergleich zu 2008 eine Zunahme um rund 70.000 Euro. Die insgesamt für Kampagnenarbeit eingesetzten Mittel stiegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an – um fast 40 Prozent auf rund 1,8 Millionen Euro. Zu diesem Anstieg trägt unter anderem ein dreijähriges EU-Projekt im Bereich Klimaschutz bei.

Die **Marketing-Ausgaben** für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit machten mit gut 920.000 Euro rund 80 Prozent mehr als im Vorjahr aus. Dieser Anstieg spiegelt vor allem Investitionen in vermehrte Spendenwerbung im Öffentlichen Raum (Face-to-Face), in den Relaunch der Website und in die Vorarbeiten für den „Oxfam Trailwalker“, der im September 2010 zum ersten Mal in Deutschland startet.

Erhöhte Spendeneinnahmen, eine deutliche Steigerung des Bekanntheitsgrads von Oxfam Deutschland und großer Zuspruch in den Oxfam Shops zeigen, dass die Mehrausgaben für Marketing in 2008 Früchte getragen haben. 2009 haben wir die Investitionen in diesem Bereich nochmals erhöht, um unsere Finanzbasis weiter zu stabilisieren und für die Zukunft gerüstet zu sein. Der Verwaltungskostenanteil (einschließlich Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten stieg daher in 2009 auf knapp 25 Prozent. Wir streben in den nächsten Jahren eine Reduzierung dieses Anteils auf deutlich unter 20 Prozent an.

Bilanz zum 31.12.2009

Aktiva	(Euro)	31.12.2009	31.12.2008
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software, Lizenzen		23.445,45	16.539,00
2. geleistete Anzahlungen		15.327,58	0,00
II. Sachanlagen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung		17.481,51	16.568,51
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		547.082,31	547.082,31
		603.336,85	580.189,82
B. Umlaufvermögen			
I. Geleistete Anzahlungen		87.762,50	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36.542,38	19.940,53
2. Sonstige Vermögensgegenstände		9.347,96	35.995,74
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		952.905,11	1.332.872,74
		1.086.557,95	1.388.809,01
C. Rechnungsabgrenzungsposten		6.912,69	94,20
		1.696.807,49	1.969.093,03

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. Dezember 2009 wurde freiwillig nach den handelsrechtlichen Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren vorgenommen, wobei die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit des Vereins berücksichtigt wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungssätze planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt.

Für bewegliche, selbstständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro und bis zu 1.000 Euro wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird im Wirtschafts-

jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150 Euro werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Erhaltene Spenden werden in voller Höhe ertragswirksam vereinnahmt.

Geleistete Zahlungen im Rahmen der Programmarbeit werden in voller Höhe erfolgswirksam berücksichtigt.

Angaben zur Bilanz**Aktiva****A Anlagevermögen**

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Lizenzen und Software sowie dafür geleistete Anzahlungen. Die Zugänge im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen aus dem Relaunch unserer Website www.oxfam.de.

Bei den Sachanlagen wird die Büroausstattung einschließlich der EDV-Ausstattung erfasst, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen.

Unter Finanzanlagen wird die 100%ige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops GmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren entnommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der GmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt.

Die Oxfam Deutschland Shops GmbH weist zum 31.12.2009 Eigenkapital in Höhe von 930 TEUR aus. Der Jahresüberschuss der Oxfam Deutschland Shops GmbH des Geschäftsjahres beträgt im Berichtsjahr 1.724 TEUR.

Passiva	(Euro)	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital			
Rücklagen		544.226,07	666.480,93
B. Sonderposten aus Zuschüssen			
(Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)		521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		81.332,00	65.632,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.056,79 (Vorjahr TEUR 2)		3.056,79	1.710,98
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 50.000 (Vorjahr TEUR 0)		250.000,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 60.435,91 (Vorjahr TEUR 56)		60.435,91	56.163,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 65.301,23 (Vorjahr TEUR 34)		65.301,23	33.835,74
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 10.587,77 (Vorjahr TEUR 283) davon aus Steuern EUR 1.932,61 (Vorjahr TEUR 20)		10.587,77	283.123,57
		389.381,70	374.833,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten		160.350,00	340.628,52
		1.696.807,49	1.969.093,03

B Umlaufvermögen

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr und sind im Vergleich zum Vorjahr um 10 TEUR geringer.

Bei den Forderungen handelt es sich um Forderung gegenüber Kooperationspartnern und anderen Oxfam-Organisationen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind vor allem Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter/innen enthalten.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen. Nicht benötigte Mittel werden als Fest- oder Tagesgelder angelegt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Gesamtbestand an liquiden Mitteln zurückgegangen.

Passiva

A Rücklagen

Die Rücklagen wurden nach § 58 Nr. 7a AO gebildet und dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam sowie der Abdeckung von Risiken. Das Jahresergebnis 2009 ist um 233 TEUR auf

-122 TEUR gesunken, in dieser Höhe erfolgt eine Entnahme aus der Rücklage.

B Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Großbritannien erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops GmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen (81 TEUR) sind die Kosten der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses 2009 (9 TEUR), die Rückzahlungsverpflichtungen an Zuwendungsgeber (11 TEUR), der Beitrag zur Berufsgenossenschaft für 2009 (9 TEUR) sowie Rückstellungen für Urlaubsansprüche (48 TEUR) und für Aufbewahrungskosten (4 TEUR) enthalten.

D Verbindlichkeiten

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern werden die im November 2009 von Oxfam GB in Höhe von 150 TEUR und von Oxfam Novib in Höhe von 100 TEUR erhaltenen Darlehen ausgewiesen. Die Darlehen dienen zur Finanzierung von zusätzlichen Marketingmaßnahmen. Sie haben eine Laufzeit von fünf Jahren und werden mit 5 % p. a. verzinst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung betreffen noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus Entgelten für Verwaltungsdienstleistungen an die Oxfam Deutschland Shops GmbH ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Reisekosten und noch abzuführende Umsatzsteuer.

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten (160 TEUR) werden die im Jahr 2009 erhaltenen und zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchten Zuwendungen für Kampagnenarbeit ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung 2009

Erträge	2009	2008				
Spendeneinnahmen	1.172.713,35	828.984,05				
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	757.467,77	762.633,81				
Zuwendungen von anderen Organisationen	682.434,73	601.892,49				
Bußgelder	5.000,00	0,00				
Beteiligungserträge	1.800.000,00	1.500.000,00				
Zinserträge	4.495,20	23.177,01				
Sonstige Erträge gemeinnütziger Bereich	113.257,41	36,00				
Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	8.202,45	2.515,59				
Erträge gesamt	4.543.570,91	3.719.238,95				
			Projekte	Kampagnen	Selbstdarstellung/ Spendenwerbung	Verwaltung
Aufwendungen	2009	2008	2009	2009	2009	2009
Personalaufwand						
Löhne und Gehälter	1.308.277,16	1.054.173,47	146.527,04	916.055,67	208.670,21	37.024,24
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	291.178,15	230.765,80	32.611,95	203.882,94	46.442,91	8.240,34
Abschreibungen auf Sachanlagen	16.857,82	13.541,49	1.888,08	11.803,85	2.688,82	477,08
Andere Aufwendungen						
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	1.476.027,39	1.404.990,58	1.476.027,39	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	118.188,86	0,00	0,00	118.188,86	0,00	0,00
Kampagnenmaterial	28.278,24	0,00	0,00	28.278,24	0,00	0,00
Übersetzungen	6.230,21	11.266,18	593,33	5.366,58	270,30	0,00
Gestaltung und Druck	171.057,38	147.919,78	0,00	64.450,48	106.606,90	0,00
Beiträge	76.017,71	41.311,05	0,00	47.320,31	635,40	28.062,00
Honorare	110.636,74	94.387,72	10.369,78	88.401,15	10.230,00	1.635,81
Sonstige Fremdleistungen	574.660,39	250.634,96	9.794,99	99.829,06	458.780,01	6.256,33
Reise- und Bewirtungskosten	95.811,27	94.289,61	23.586,63	59.256,41	8.497,00	4.471,23
Mitarbeitergewinnung und Fortbildungskosten	29.691,08	20.443,40	3.126,63	14.230,91	8.962,06	3.371,48
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	17.579,31	14.137,25	611,23	10.655,90	2.037,00	4.275,18
Raumkosten	86.734,02	80.015,94	9.714,21	60.731,16	13.834,08	2.454,57
Büroausstattung und Instandhaltung	19.960,72	19.888,17	2.235,60	13.976,50	3.183,73	564,89
Büromaterial	18.635,70	10.819,96	2.087,20	13.048,72	2.972,39	527,39
Post- und Fernmeldegebühren	28.039,48	39.558,17	3.140,42	19.633,24	4.472,30	793,52
Rechts- und Beratungskosten	38.619,13	6.235,60	0,00	0,00	26.234,36	12.384,77
Erstellung und Prüfung Jahresabschluss	9.470,77	9.922,83	0,00	0,00	0,00	9.470,77
Verwaltungsdienstleistungen	91.541,27	35.503,08	0,00	0,00	0,00	91.541,27
Bankgebühren	13.249,62	7.500,44	3.145,34	0,00	0,00	10.104,28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.577,35	80,94	0,00	0,00	0,00	1.577,35
Übrige Aufwendungen	25.041,29	20.358,31	2.310,15	14.442,56	3.289,90	4.998,68
Aufwendungen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	12.464,71	222,00	0,00	0,00	12.464,71	0,00
Aufwendungen gesamt	4.665.825,77	3.607.966,73	1.727.769,97	1.789.552,53	920.272,09	228.231,18
Ergebnis	-122.254,86	111.272,22				

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die **Spendeneinnahmen** resultieren vor allem aus privaten Spenden und sind um 344 TEUR auf 1.173 TEUR gestiegen.

Die im Vorjahr unter den Zuwendungen im gemeinnützigen Bereich erfassten Erträge werden im Jahr 2009 als Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln und Zuwendungen von anderen Organisationen ausgewiesen. Für das Vorjahr wurde die Aufteilung entsprechend vorgenommen.

Die **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** in Höhe von 757 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 6 TEUR zurückgegangen. Dagegen haben sich die Zuwendungen von anderen Organisationen um 80 TEUR auf 682 TEUR erhöht.

Im Jahr 2009 konnten erstmals **Einnahmen aus Bußgeldern** in Höhe von 5 TEUR erzielt werden.

Die **Beteiligungserträge** (1.800 TEUR) weisen die Gewinnausschüttung der Oxfam Deutschland Shops GmbH für das Jahr 2009 aus. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Anstieg um 300 TEUR zu verzeichnen.

In den **sonstigen Erträgen** in Höhe von 113 TEUR ist die Rückzahlung eines nicht mehr aktivierten Darlehensanspruches enthalten.

Aufwendungen

Eine Aufgliederung der Aufwendungen auf die Bereiche Projekte, Kampagnen, Selbstdarstellung/Spendenwerbung und Verwaltung ist in der Tabelle dargestellt. Soweit Aufwendungen aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind sie dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mit Hilfe eines Personalkostenschlüssels nach den DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 71 TEUR auf 1.476 TEUR und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 15 dargestellten Projekte und Länder.

Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 314 TEUR auf 1.599 TEUR. Wesentlicher Grund sind zusätzliche Einstellungen in den Bereichen Kampagnen und Marketing & Kommunikation. Der Verein beschäftigte in 2009 im Jahresdurchschnitt 44 (Vorjahr 32) Mitarbeiter/innen, darunter 22 (Vorjahr 13) Teilzeitbeschäftigte.

Bei den **anderen Aufwendungen** (ohne Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen) erfolgt in 2009 eine weitere Aufschlüsselung, die auch für das Vorjahr entsprechend vorgenommen wurde.

Insgesamt sind die anderen Aufwendungen um 669 TEUR auf 1.573 TEUR gestiegen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus höheren Aufwendungen bei Fremdleistungen sowie Gestaltung und Druck im Rahmen der Investition in die Neugewinnung von Dauerspender/innen sowie zur Vorbereitung des Oxfam Trailwalker in 2010 und gestiegenen Aktivitäten im Bereich Kampagnen. Außerdem trugen die Leistungen an die drei Kooperationspartner eines EU-Projektes zur Erhöhung bei.

Die ausgewiesenen **Verwaltungsdienstleistungen** beinhalten die Entgelte für die von der Oxfam Deutschland Shops GmbH erbrachten Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine Verwaltung, Finanzen, Personal und Informationstechnologie. Ein Anstieg der Aufwendungen für Verwaltungsdienstleistungen um 56 TEUR auf 92 TEUR ist vor allem auf die Festlegung einer höheren Verrechnungsgrundlage für die erbrachten Dienstleistungen zurückzuführen.

Unter die **übrigen Aufwendungen** entfallen vor allem Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren, aber auch periodenfremde Aufwendungen für Vorjahre.

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen,

dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des

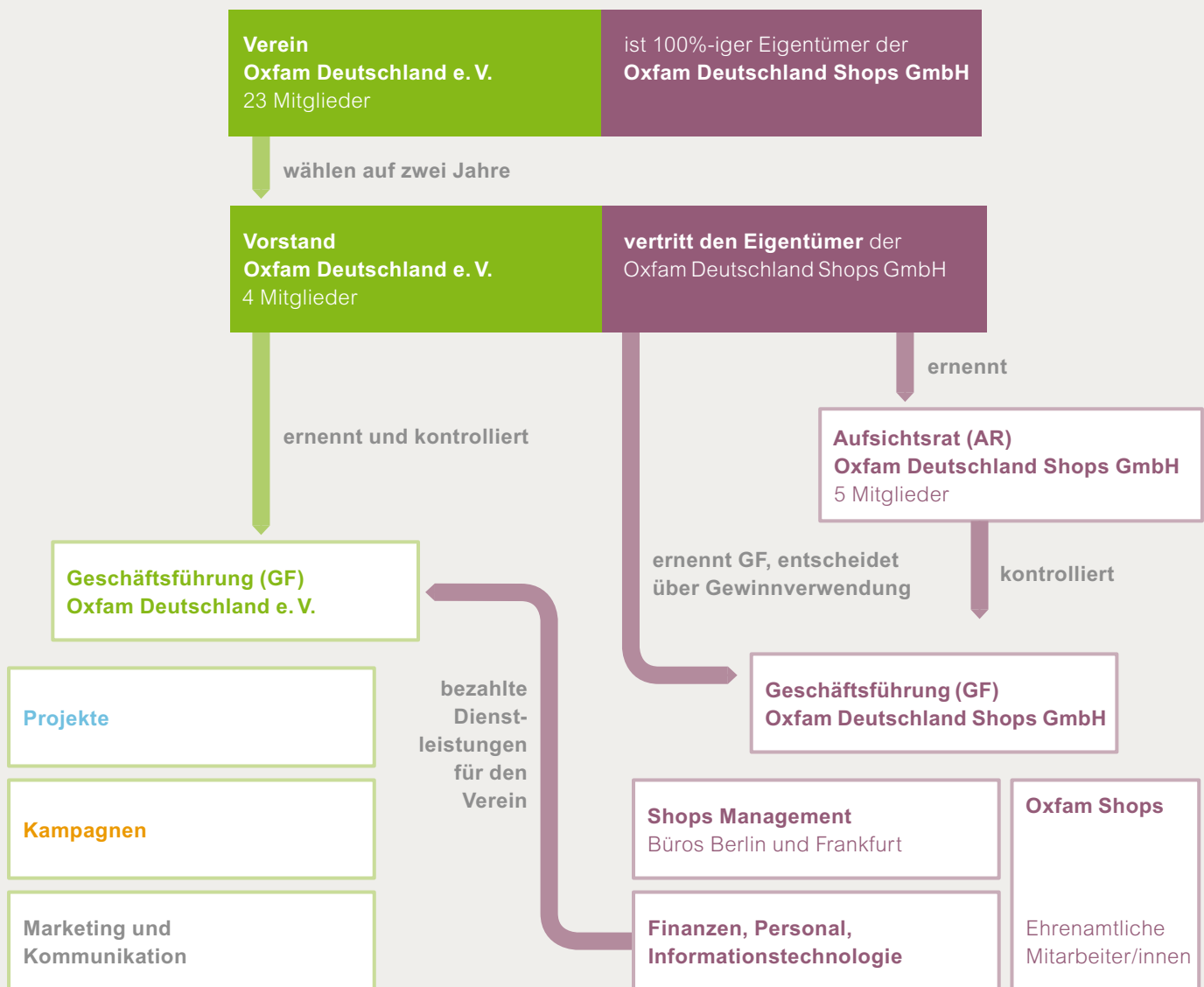
Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.“

Berlin, den 30. Juni 2010
Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nienhoff ppa. Raudszus
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Die Struktur von Oxfam Deutschland



Stand Juli 2010

Oxfam Deutschland

Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops GmbH (die GmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Geschäftsführer des Vereins ist Paul Bendix, die Geschäfte der GmbH führt Christel Kaestner. Die GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die den größten Finanzierungbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten.

Der Vorstand bestellt und kontrolliert die Geschäftsführung des Vereins und ernennt den Aufsichtsrat der GmbH. Dieser kontrolliert die Geschäftsführung der GmbH, welche

ebenfalls vom Vorstand bestellt wird. Vorstand und Aufsichtsrat trennen ihre laufenden Steuerungs- und Kontrollaufgaben streng von den Geschäftsführungen der beiden Organisationen und arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Der Vorstand des Vereins und – teilweise – der Aufsichtsrat der GmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Die hauptamtlichen Geschäftsführungen von Verein und GmbH erhalten Vergütungen.

Oxfam weltweit

Oxfam Deutschland ist Mitglied des internationalen Verbunds Oxfam. Dessen 14 Mitglieder verfügen insgesamt über ein jährliches Budget von etwa einer Milliarde US-Dollar.

Das Aufsichtsgremium („Board“) des Verbunds Oxfam setzt sich aus den Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführer/innen aller 14 Mitgliedsorganisationen zusammen. Zusätzlich gehören dem Gremium ein externer Board-Vorsitzender und der Geschäftsführer des Oxfam International Sekretariats an.

Verantwortung leben

Von Entscheidungsträger/innen in Politik und Wirtschaft fordern wir verantwortliches Handeln. Die gleichen Maßstäbe, die wir auf Regierungen und Unternehmen ansetzen, gelten selbstverständlich für unsere eigene Organisationsführung.

Umwelt- und Klimaschutz

Wir achten sorgfältig auf den ökologischen Fußabdruck, den Oxfam Deutschland hinterlässt.

- ▶ In unseren Geschäftsstellen und sämtlichen Oxfam Shops nutzen wir ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen; hierzu besitzen wir das Zertifikat eines der vier echten Öko-Stromanbieter.
- ▶ Bei Reisen nutzen wir das Flugzeug nur wenn andere Transportarten zu unvermeidbarem Zeitverlust führen würden. In solchen Fällen kann als Ausgleich für ein Wiederaufforstungs-Projekt in der Demokratischen Republik Kongo gespendet werden.
- ▶ Weniger als zehn Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen regelmäßig mit dem Auto zur Arbeit, die meisten bevorzugen das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel.
- ▶ Auch das Konzept der Oxfam Shops trägt zum Umweltschutz bei, da die Waren im Verwertungskreislauf bleiben, anstatt auf dem Müll zu landen.

Nachhaltige Beschaffung

Bei der Ausstattung unserer Geschäftsstellen und Shops bevorzugen wir fair gehandelte Produkte und Lebensmittel aus ökologischem Anbau. Gedruckt wird auf Recyclingpapier.

Ethisches Fundraising

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir deren soziale, finanzielle und umwelttechnische Praktiken. Wir nehmen Spenden nur von solchen Unternehmen an, deren Firmenpolitik sich nicht negativ auf die Situation von Menschen in armen Ländern auswirkt oder unseren Werten in sonstiger Form entgegensteht.

Soziale Verantwortung

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten wir familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern, z.B. die Arbeit von zu Hause. Allen Festangestellten bieten wir zusätzlich zum Gehalt eine betriebliche Altersvorsorge an.

Bei der Zusammensetzung der Kontrollorgane von Verein und GmbH sowie der Einstellung von Führungskräften und sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern und sind auch um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bedacht. In unseren Personalauswahlgremien sind grundsätzlich beide Geschlechter vertreten.

Gehaltsstruktur

Bruttogehälter / Monat in Euro – gültig ab 1. Januar 2010:

Gehaltsgruppe	Eingruppierte Stellen	Untergrenze	Obergrenze
11	Team-Assistenzen	2.175	2.658
12	Assistenzen, Sachbearbeiter/innen	2.400	2.933
13	Hauptsachbearbeiter/innen	2.663	3.254
14	Fachliche Koordination, Büro-Koordination	2.975	4.025
15	Referent/innen in GmbH	3.333	5.000
16	Referent/innen im Verein, Leitungsfunktionen in GmbH	3.733	5.600
17	Leitungsfunktionen in GmbH und Verein	4.392	5.942
18	Leitungsfunktion im Verein	5.100	6.233

Das Gehalt des Vereins-Geschäftsführers betrug im Wirtschaftsjahr 2009 78.800 Euro.

Risiken begegnen – transparent arbeiten

Risiko-Management

Um trotz schwieriger globaler Wirtschaftslage unser gesundes Wachstum beizubehalten, bauen wir das deutschlandweite Netzwerk an Oxfam Shops weiter aus. Durch den Einsatz innovativer, aufeinander abgestimmter Fundraising-Maßnahmen planen wir, die Spendeneinnahmen weiter zu erhöhen. Die Gewinnung neuer Dauerspenderinnen und -spender steht dabei im Vordergrund, um stabile und nachhaltige Einnahmen zu sichern.

Die in der Vergangenheit gebildeten freien Rücklagen ermöglichen es, unsere Arbeit auch bei Einnahmeschwankungen fortzuführen. 2009 erfolgte aufgrund von Investitionen in die Neuspender/innengewinnung keine Zuführung zu den Rücklagen. Für 2010 ist eine solche wieder geplant.

In der Projektarbeit sind externe Risiken – insbesondere in Krisenregionen – meist schwer kalkulierbar. Hier hilft uns der enge Kontakt zu unseren Partnerorganisationen vor Ort, schnell und flexibel zu reagieren. Auch die Nachhaltigkeit von Maßnahmen können sie durch ihre genaue Situationskenntnis am ehesten gewährleisten. Wir kooperieren nur mit erfahrenen Organisationen, die ihre Kompetenz bereits durch erfolgreiche Projektarbeit bewiesen haben.

Um die langfristige Wirkung von Projekten sicherzustellen, planen wir sogenannte „Ausstiegsstrategien“ ein. Dem jeweiligen lokalen Kontext angepasst sorgen diese dafür, dass die erzielten Erfolge auch nach Ende der Förderung durch Oxfam weiterbestehen.

Mittelverwendung

Durch ein System von Kontrollmechanismen stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Mittel korrekt und wirkungsvoll eingesetzt werden.

Hinsichtlich der Verantwortlichkeit und Zeichnungsbefugnisse gelten bei Oxfam klare, schriftlich festgelegte Regelungen. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird die Einhaltung der vorgeschriebenen organisatorischen Abläufe sichergestellt.

Eine detaillierte Kostenrechnung ermöglicht uns eine genaue Zuordnung aller Aufwendungen und Erträge zu den einzelnen Bereichen sowie die Erstellung von zeitnahen Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben.

In einem mehrstufigen Abstimmungsprozess stellt der Verein jährlich ab August ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Vorstand genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden muss. Im laufenden Geschäftsjahr berichtet der Geschäftsführer quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit des Vereins an den Vorstand. Bei Bedarf stehen weitere zeitnahe Finanzanalysen zur Verfügung.

Rechenschaftslegung

Der Jahresabschluss des Vereins wird durch eine renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für das Jahr 2009 hat der Verein, wie in den Vorjahren, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Außerdem unterzieht sich Oxfam Deutschland der Prüfung des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Auch für 2009 erhielten wir wieder das Spendensiegel, das uns eine transparente, wirtschaftliche und satzungsgemäße Mittelverwendung bestätigt.

Als Mitglied im entwicklungspolitischen Dachverband VENRO haben wir darüber hinaus den 2008 verabschiedeten VENRO-Verhaltenskodex unterzeichnet. Auch sind wir den hohen Ansprüchen an Exzellenz, Transparenz und Rechenschaftslegung verpflichtet, die in der Charta der Rechenschaftspflichtigen der Internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta) festgelegt sind.



Im Rahmen des PwC-Transparenzpreises 2009 wurde Oxfam Deutschland e.V. für qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.

Kontrolle innerhalb von Oxfam

Innerhalb des internationalen Oxfam-Verbands werden besonders hohe Ansprüche an die Transparenz und Wirtschaftlichkeit der Mittelverwendung angelegt.

Alle zwei Jahre erfolgen die Peer Reviews, eine sorgfältige und detaillierte Prüfung des kompletten Finanzmanagements der Mitgliedsorganisationen untereinander. Zu den Inhalten der Peer Reviews gehören Governance, Finanzverwaltung, Spendenmanagement, Dokumentation und Reporting, Vertragsmanagement und Risikomanagement. Der letzte Peer Review von Oxfam Deutschland fand 2008 statt.

Eine gemeinsame Dokumentationsstruktur (CONSOL) definiert die Standards, nach denen alle nationalen Oxfams und das Oxfam International-Sekretariat ihre Berichte erstellen. So wird größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg erzielt, und die Rechenschaftslegung kann optimal erfolgen.

MEL:

Monitoring, Evaluation and Learning

Als wichtige Instrumente zur Erfolgskontrolle der von uns geförderten Projekte nutzen wir den regelmäßigen Austausch mit unseren Partnern vor Ort, Monitoring-Reisen, ausführliche Berichte und Evaluierungen. Diese Instrumente helfen auch, Problemen frühzeitig entgegenzuwirken.

Unsere Partnerorganisationen unterstützen wir dabei, geeignete Monitoring- und Auswertungs-Instrumente für ihre Arbeit zu entwickeln. Gleichzeitig nehmen wir externe Gutachter zur Erstellung von Evaluationen einzelner Projekte in Anspruch. 2009 wurden Berichte über die Projekte „Grund- und Fachausbildung in Minembwe“ (DR Kongo) und „Grundbildung und Trinkwasserversorgung in Mubimbi, Bujumbura Rurale“ (Burundi) vorgelegt.

Unsere Lobby- und Kampagnenarbeit wird ebenfalls regelmäßig ausgewertet. Analysen der Resonanz auf Kampagnen zeigen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen die Effektivität von Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sowie die Nachhaltigkeit der erzielten Erfolge. Anfang 2010 fand eine Evaluation unserer Klima-Arbeit in 2009 statt.

Datenschutz

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Mitarbeiter/innen, Spender/innen und Unterstützer/innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland seit 2009 von einem externen Datenschutzbeauftragten betreut. Er überwacht die Einhaltung des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und berät uns bei allen Aktivitäten, die personenbezogene Daten betreffen.

Unser Datenschutzbeauftragter, Herr Peter Stahlberg, bestätigt: „Das vorhandene Vertrauen von Spendern und Unterstützern (und nicht zu vergessen, der eigenen Mitarbeiter) in Oxfam ist gerechtfertigt, denn mit ihren Daten wurde und wird verantwortungsvoll und datenschutzorientiert umgegangen.“

Die Zukunft: Kompetenzen bündeln

Innerhalb des internationalen Oxfam-Verbunds werden zurzeit wichtige Veränderungen eingeleitet, um noch mehr Wirkung für eine gerechte Welt ohne Armut zu entfalten. Die neue „Single Management Structure“ (SMS) verschlankt die internationale Organisation und schafft optimale Bedingungen für die Durchsetzung unserer Ziele.

Alle Oxfam-Aktivitäten in jedem der fast 100 Länder, in denen wir arbeiten, werden in Zukunft von einem der 14 Mitglieder des Oxfam-Verbunds verantwortet, einschließlich der Koordination der Arbeit weiterer beteiligter Oxfam-Organisationen. Mit dieser Fokussierung der Zusammenarbeit können wir unser gemeinsames Know-

how und den großen Erfahrungsschatz der verschiedenen Schwester-Organisationen optimal nutzen. Alle beteiligten Oxfams stehen hierdurch gemeinsam in der Verantwortung, unterstützen und kontrollieren sich gegenseitig und entwickeln zusammen globale, regionale und nationale Strategien.

Auf diese Art und Weise werden die Effizienz, Flexibilität, Kosteneffektivität und vor allem die Wirksamkeit unserer Arbeit weiter verbessert. Durch die neue Struktur sind wir auch in der Lage, gegenüber lokalen Organisationen und Bündnispartnern, den Gemeinschaften, in denen wir arbeiten, sowie unseren Spenderinnen und Spendern noch detaillierter Rechenschaft abzulegen.

Das wichtigste Anliegen unserer gemeinsamen Arbeit ist, den Kampf gegen die Armut ganz oben auf die globale Agenda zu bringen. Dies verfolgt der Strategische Plan 2007–12 von Oxfam mit seinen vier Hauptzielen:

- ▶ Nachhaltige und sichere Existenzgrundlagen für Menschen überall auf der Welt;
- ▶ Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele, damit mehr Menschen Zugang zu Gesundheitsfürsorge, Bildung, Trinkwasser und Hygiene-Einrichtungen bekommen;
- ▶ Schutz vor Gewalt und Recht auf Hilfe für alle Menschen, die von Krisen und Konflikten betroffen sind;
- ▶ Geschlechtergerechtigkeit, damit Frauen und Mädchen frei von Gewalt und Unterdrückung ihr Schicksal selbst bestimmen können.

Jahresplanung 2010

Erträge	(TEUR)
Spenden	1.642
Zuwendungen	1.403
Beteiligungserträge	2.000
Sonstige Erträge	373
Erträge gesamt	5.418
Aufwendungen	
Personalaufwand	1.889
Abschreibungen	18
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	1.550
Andere Aufwendungen	1.936
Aufwendungen gesamt	5.393
Jahresergebnis	25
Einstellung in die Rücklagen	25
Bilanzgewinn	0





Oxfam
Deutschland

Nicht gekennzeichnete Fotos:

Seite 4 © EPA/Abir Abdullah
Seite 8 © Warren Rosenberg / Fotolia.com
Seite 11 © EPA/STR
Seite 13 © Michael Söckneck / Fotolia.com
Seite 17 © EPA/Abir Abdullah
Seite 18 © Goran Mulic / Fotolia.com
Seite 23 © Jason Branz / Fotolia.com

Impressum

Herausgeber:

**Oxfam Deutschland e. V.
Greifswalder Straße 33a
10405 Berlin**

Telefon: +49 (0) 30 . 42 85 06 21

Telefax: +49 (0) 30 . 42 85 06 22

E-Mail: info@oxfam.de

Verantwortlich: Paul Bendix

Redaktion: Julia Jahnz

Gestaltung: Ole Kaleschke

Druck: H&P Druck



Oxfam
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V.

Geschäftsstelle:
Greifswalder Straße 33 a
10405 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 . 42 85 06 21
Fax: +49 (0) 30 . 42 85 06 22
E-Mail: info@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops GmbH

Geschäftsstelle:
Greifswalder Straße 33 a
10405 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 . 42 85 10 27
Fax: +49 (0) 30 . 42 85 10 28
E-Mail: shopinfo@oxfam.de
Internet: www.oxfam.de

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

